

**Stellungnahme zum
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
(IAMO), Halle**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen	2
2. Zur Stellungnahme des IAMO	4
3. Förderempfehlung	4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 12. und 13. November 2015 das IAMO in Halle (Saale). Ihr stand eine vom IAMO erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IAMO nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 13. Juli 2016 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) führt grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung zum Agrar- und Ernährungssektor sowie zu den Lebensumständen der ländlichen Bevölkerung durch. Es erfüllt seinen **Auftrag**, den Transformationsprozess der Landwirtschaft wissenschaftlich zu begleiten und hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen zu untersuchen, sehr gut. Die Untersuchungsregion des IAMO hat sich seit der Institutsgründung als „Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa“ erweitert. Der regionale Forschungsschwerpunkt liegt mittlerweile auf den GUS-Ländern und auf China, wobei insbesondere die Arbeiten zu den Agrarhandelsbeziehungen Russlands, der Ukraine und Kasachstans profilbildend sind.

Seit der letzten Evaluierung hat sich das IAMO sehr gut entwickelt. Wie empfohlen, wurden die Publikationsleistungen deutlich gesteigert, die Politikberatung und der Wissenstransfer wurden gestärkt und besser strukturiert. Das Institut hat wichtige Großprojekte eingeworben. Die **Leistungen** der drei Abteilungen werden einmal als „sehr gut“ und zwei Mal als „sehr gut bis exzellent“ bewertet. Der Senat begrüßt insbesondere auch die Hinwendung zu umwelt-, ressourcen- und gesundheitsökonomischen Fragestellungen. Er empfiehlt, die singulären Datensammlungen des IAMO für eine breitere wissenschaft-

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

liche Öffentlichkeit bereitzustellen und dafür einen geeigneten strukturellen Rahmen am Institut zu finden. Es sollte geprüft werden, ob sich eine Akkreditierung beim Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten anbietet. Die neuen Fragestellungen und die stärkere externe Nutzbarkeit der Daten werden dazu beitragen, die Sichtbarkeit des IAMO über den unmittelbaren fachlichen und regionsbezogenen Zusammenhang hinaus zu steigern sowie weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft eröffnen.

Der Senat begrüßt, dass sich die **Kooperationsbeziehungen** zur Universität Halle-Wittenberg, an der die drei Abteilungsleiter gemeinsam berufene Professoren sind, seit der letzten Evaluierung stark verbessert haben. Die Mitgliedschaft des IAMO im Leibniz-WissenschaftsCampus Halle ist erfreulich. Auch zur Humboldt-Universität zu Berlin bestehen enge Kontakte. Das Institut kooperiert mit einer Vielzahl wissenschaftlicher Partnereinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene, insbesondere aber in den osteuropäischen und mittelasiatischen Zielländern sowie in China.

Mit seinem **Stipendien- und Gastprogramm** erzeugt das IAMO einen sehr wirkungsvollen Wissenstransfer in die Zielregionen. Das Programm trägt maßgeblich zur Sichtbarkeit des Instituts in den Partnerländern bei und führt außerdem zu neuen, für das IAMO wissenschaftlich sehr ergiebigen Kooperationen. Der Senat empfiehlt deshalb nachdrücklich, das Stipendien- und Gastprogramm zu erweitern und dem Institut im Rahmen eines Sondertatbestands Mittel für zusätzliche Gastaufenthalte, Promotions- und *Postdoc*-Stipendien zur Verfügung zu stellen. Zusätzliche Mittel für eine neue Stabsstelle, die das Institut vorsieht, hält der Senat jedoch nicht für erforderlich.

Die Ausstattung des IAMO mit **Mitteln** der institutionellen Förderung ist zur Erfüllung des Aufgabenspektrums auskömmlich. Bei der Drittmittelinwerbung hat sich das Institut seit der letzten Evaluierung sehr deutlich verbessert. Als besonders erfreulich sieht der Senat den Erfolg des Instituts bei der Einwerbung von EU-Mitteln an.

Auf der Leitungsebene des Instituts sind **Wissenschaftlerinnen** unterrepräsentiert. Das IAMO muss den Anteil weiblicher Führungskräfte deutlich steigern. Der Senat sieht die Strategie des Instituts mittelfristig als zielführend an, auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses anzusetzen und hier verstärkt Frauen einzustellen.

Der wissenschaftliche **Nachwuchs** wird am IAMO sehr gut ausgebildet und betreut. Er ist in strukturierte Promotionsprogramme eingebunden und wird der jeweiligen Berufsorientierung entsprechend gefördert. Der Senat begrüßt die begonnene Konzeptualisierung der Nachwuchsförderung am IAMO im Sinne entsprechender Empfehlungen der Leibniz-Gemeinschaft.

Das IAMO wird wissenschaftlich und administrativ sehr gut geführt. Der **Wissenschaftliche Beirat** bringt sich aktiv und kritisch in das Qualitätsmanagement des Instituts ein. Einen Auditbericht, der den Anforderungen des Leibniz-Senats entspricht, hat er bislang jedoch nicht vorgelegt. Der Beirat sollte einmal zwischen zwei externen Evaluierungen ein Audit des gesamten Instituts durchführen. Als **Aufsichtsgremium** nimmt der Stiftungsrat seine satzungsgemäßen Aufgaben angemessen wahr.

Mit der langfristig angelegten Analyse von wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungsprozessen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft von Transformationsökonomien erbringt das IAMO wichtige Leistungen für Forschung, Beratung und Wissenstransfer. Die Erfüllung dieser Aufgaben in dieser Form ist an einer Hochschule nicht möglich. Eine Eingliederung des IAMO in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen. Das IAMO erfüllt damit die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

2. Zur Stellungnahme des IAMO

Der Senat begrüßt, dass das IAMO beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IAMO als als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Halle (IAMO)

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur, Auftrag und Umfeld	A-2
2. Gesamtkonzept und Profil	A-5
3. Teilbereiche des IAMO	A-11
4. Kooperation und Vernetzung	A-14
5. Personal- und Nachwuchsförderung	A-16
6. Qualitätssicherung	A-18
Anhang:	
Anhang 1: Organigramm.....	A-25
Anhang 2: Publikationen	A-26
Anhang 3: Erträge und Aufwendungen	A-27
Anhang 4: Personalübersicht	A-28

1. Struktur, Auftrag und Umfeld

Entwicklung und Förderung

Das IAMO wurde im Jahr 1994 als „Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa“ gegründet. Aufgrund der im Verlauf der 2000er Jahre erfolgten Ausdehnung der Untersuchungsregion auf alle ehemals zentralplanwirtschaftlichen Volkswirtschaften Europas und Asiens, nennt sich die Einrichtung seit dem Jahr 2014 „Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO)“.

Das IAMO wurde im Jahr 2000 vom Wissenschaftsrat und im Jahr 2008 vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert. Auf Grundlage der Senatsstellungnahme sowie einer gemeinsamen Stellungnahme des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) stellten Bund und Länder am 16. September 2008 fest, dass das IAMO die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung weiterhin erfüllt.

Zuständiges Fachressort des Sitzlandes: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Zuständiges Fachressort des Bundes: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Auftrag

Satzungsgemäßer Auftrag des Instituts ist die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der internationalen Agrarentwicklung. Insbesondere soll der Transformationsprozess der Landwirtschaft in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasien und China wissenschaftlich begleitet und hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen untersucht werden.

Rechtsform, Struktur und Organisation

Das IAMO ist eine Stiftung öffentlichen Rechts des Landes Sachsen-Anhalt. Ihre Organe sind der Stiftungsrat, das Direktorium und der Wissenschaftliche Beirat.

Im Stiftungsrat des IAMO sind Bund und Land mit jeweils zwei Stimmen vertreten. Derzeit entsenden das Landwirtschaftsministerium und das Wissenschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt jeweils eine Vertreterin bzw. einen Vertreter und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zwei. Darüber hinaus gehören dem Stiftungsrat laut Satzung bis zu vier Personen des wissenschaftlichen Lebens an, darunter nach Möglichkeit der Rektor einer benachbarten Hochschule, sowie die Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats in beratender Funktion. Der Stiftungsrat beaufsichtigt die Geschäftsführung. Alle grundsätzlichen Fragen einschließlich der langfristigen Forschungs- und Finanzplanung bedürfen seiner Zustimmung. Auch beruft er die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAMO.

Dem Direktorium gehören vier Personen an, die drei wissenschaftlichen Abteilungsleiter sowie die Abteilungsleiterin Administration und Zentrale Dienste/Technik. Die Mitglieder des Direktoriums werden vom Stiftungsrat bestellt. Die Bestellung als geschäftsführendes Mitglied im Direktorium ist an die Dauer der Beschäftigung als Abteilungsleiter

bzw. Abteilungsleiterin gebunden. Seit einer im Sommer 2013 in Kraft getretenen Satzungsänderung führt das Direktorium als Kollegialorgan die Geschäfte der Stiftung gleichberechtigt und übernimmt die Gesamtverantwortung für das Institut gemeinschaftlich.

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats werden vom Stiftungsrat im Benehmen mit dem wissenschaftlichen Direktorium für jeweils vier Jahre bestellt, eine einmalige Wiederbestellung ist möglich. Der Beirat besteht aus sechs bis zwölf international anerkannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Seine Aufgabe ist es, den Stiftungsrat und das Direktorium in wissenschaftlichen und technischen Fragen zu beraten, Verbindungen zu Institutionen im In- und Ausland zu fördern sowie die Ergebnisse der Arbeit des IAMO in regelmäßigen Abständen zu bewerten.

Das IAMO ist in drei wissenschaftliche Abteilungen gegliedert (siehe Kapitel 3):

- Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel („Agrarmärkte“)
- Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse („Agrarpolitik“)
- Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum („Strukturwandel“)

Die Abteilung Administration besteht aus den Arbeitsbereichen allgemeine Verwaltung (Personalverwaltung, Finanzen, Controlling, Drittmittelbearbeitung, Dokumentation und Statistik, Beschaffung und Haustechnik) und dem Servicebereich (EDV, Bibliothek und Gästebereich). Zudem sind die Stabsstellen (Öffentlichkeitsarbeit, Drittmittelakquise) personalrechtlich der Abteilung Administration zugeordnet.

Die Abteilungsebene bildet, so das IAMO, die langfristige Gliederungsstruktur. In den Abteilungen werden Kompetenzen vorgehalten und Profile gebildet, die das Institut zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgabe dauerhaft benötigt. Die Abteilungen organisieren, koordinieren und kommunizieren die Forschung. Die Forschungsschwerpunkte (FSP) stellen als zweite Ebene temporäre abteilungsübergreifende Arbeitszusammenhänge dar. Mit den Forschungsschwerpunkten wird die Forschung des IAMO zu ausgewählten Themen gebündelt. Sie sind das Instrument, mit dem das Institut auf wechselnde Anforderungen und Fragestellungen reagiert. Gleichzeitig dienen sie der abteilungsübergreifenden Vernetzung von Fach- und Methodenwissen sowie dem Austausch spezifischer Ländererfahrungen. Eine Abstimmung der Sprecher der Forschungsschwerpunkte und der wissenschaftlichen Abteilungsleiter erfolgt in der Koordinierungsgruppe Forschung.

Die Forschungsstrategie des IAMO wird in einem Mittelfristkonzept festgelegt. Das im Betrachtungszeitraum gültige Mittelfristkonzept (2008-2015) gliedert sich in vier Forschungsschwerpunkte (FSP). Ab 2016 ist ein neues Mittelfristkonzept wirksam, das fünf FSP umfasst (siehe Kapitel 3).

Nationales und internationales Umfeld

Als Forschungseinrichtung mit Fokus auf der Entwicklung der Agrar- und Ernährungswirtschaft und der ländlichen Räume in den ehemals zentralplanwirtschaftlichen Volkswirtschaften Europas und Asiens sieht sich das IAMO hinsichtlich des Portfolios der Forschungsthemen mit der regionalen Ausrichtung und einem langfristigen zeitli-

chen Horizont als weltweit einzigartig an. Das IAMO erläutert, dass zu einzelnen Forschungsthemen des Instituts national wie international an zahlreichen Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen geforscht werde.

Auf nationaler Ebene verweist das IAMO insbesondere auf die agrar- und entwicklungsökonomischen Institute der Universitäten in Halle, Berlin, Bonn, Gießen, Göttingen, Hohenheim, Kiel, Hannover und München. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit angrenzenden Tätigkeitsfeldern sind neben verschiedene Leibniz-Einrichtungen (IfL, ZALF, GIGA, DIW, IfW, IWH, PIK) auch das *Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung* in Halle, das *Institut für Ost- und Südosteuropaforschung* in Regensburg (IOS Regensburg), das *Fraunhofer Mittel- und Osteuropa Zentrum* (Fraunhofer MOEZ) sowie das *Deutsche Biomasseforschungszentrum* (DBFZ) in Leipzig. Bei den Ressortforschungsinstituten, wie dem Johann Heinrich von Thünen-Institut, stehen nach Angaben des IAMO auftragsbedingt vor allem politikrelevante Bestandsaufnahmen und Vergleiche zur Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland sowie die Politikberatung im Vordergrund. Abgesehen von seinem regionalen Fokus mit zugleich agrarökonomischer Ausrichtung unterscheidet sich das IAMO nach eigenen Angaben von den genannten außeruniversitären Einrichtungen auch durch seine in größerem Umfang durchgeführte agrarökonomische Grundlagenforschung..

Außerhalb Deutschlands sind nach Institutsangaben an Universitäten in erster Linie Einrichtungen der Catholic University (KU) Leuven, der Wageningen University, der University of Iowa, der Stanford University sowie der University of Wisconsin in Madison mit Forschungsarbeiten zum Transformationsprozess hervorgetreten. An diesen Universitätsinstituten werde, wie am IAMO, ebenfalls theoretisch-methodisch und länderübergreifend gearbeitet. Allerdings würden sich die dortigen Aktivitäten zumeist auf einzelne Professuren beschränken, die sich ganz oder teilweise der Region Mittel- und Osteuropa und/oder Zentral- und Südostasien widmen. Zu den bedeutenden internationalen außeruniversitären Forschungsinstituten gehören, so das IAMO, insbesondere die Institute der *Consultative Group on International Agricultural Research* (CGIAR), der *Economic Research Service* des *US Department of Agriculture* (USDA), das französische *Institut National de la Recherche Agronomique* (INRA) sowie das *Landbouw-Economisch Instituut* (LEI) in den Niederlanden. Außerdem seien internationale Organisationen wie die Weltbank, die *Food and Agriculture Organization* der UN (FAO), die OECD und verschiedene Einrichtungen der Europäischen Kommission auf den Arbeitsgebieten des IAMO tätig.

In den Transformationsländern selbst werde in zahlreichen agrarökonomischen Ressortforschungseinrichtungen und Universitätsinstituten zu Themen des IAMO gearbeitet. Allerdings erfolge dies, so das Institut, fast ausschließlich mit nationalem Fokus und, mit Ausnahme von chinesischen Einrichtungen, wenig Grundlagenorientierung. Einrichtungen, die regelmäßig in international anerkannten Fachzeitschriften publizieren, wie die Corvinus Universität in Budapest, die Universität Warschau, das *Center for Chinese Agricultural Policy* (CCAP) Peking oder die *Nanjing Agricultural University*, stellen nach Institutsangaben wichtige Kooperationspartner dar.

Gesamtstaatliches Interesse und Gründe für die außeruniversitäre Förderung

Nach Angaben des IAMO ergibt sich die gesellschaftspolitische Relevanz von Forschung und Wissenstransfer zur Agrarentwicklung in Transformationsökonomien aus dem immer noch großen Erkenntnisbedarf bzw. den erheblichen Forschungsdefiziten hinsichtlich der Lebensverhältnisse und wirtschaftlichen Entwicklungen in den Transformationsländern Europas und Asiens, des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen sowie einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Nahrungsmitteln. Einerseits werden erhebliche agrar- und ernährungswirtschaftliche Entwicklungspotenziale der Transformationsregionen gesehen. Andererseits haben die Untersuchungsregionen eine große Bedeutung für die Welternährungswirtschaft und speziell die europäische Ernährungswirtschaft. Die Relevanz des hohen agrarökonomischen Forschungs- und Transferbedarfs ergibt sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund unzureichender agrarökonomisch orientierter Forschungs- und Ausbildungskapazitäten in den Ländern selbst.

Das IAMO versteht sich vor diesem Hintergrund als gestaltende Kraft der internationalen agrarökonomisch orientierten Transformationsforschung und als Forum des wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dialogs. Als Leibniz-Institut sei dem IAMO eine auf längere Zeiträume ausgerichtete Forschungsplanung, eine systematische und längerfristige Definition von Forschungsthemen und die Bündelung von agrarökonomischen Kernkompetenzen mit denen benachbarter Disziplinen möglich. Zudem befördere die längerfristige bzw. dauerhafte Ausstattung mit wissenschaftlichem Personal den Aufbau und die kontinuierliche Pflege von Kooperationen mit Einrichtungen in den Untersuchungsregionen, die entscheidend vom gegenseitigem Kennen und Vertrauen abhängen. Dies erleichtere den Zugang zu länderspezifischen Informationen und Daten, aber auch den Austausch mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs und die Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Untersuchungsregionen.

2. Gesamtkonzept und Profil

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Mit dem gegenwärtig gültigen Mittelfristkonzept (2008-2015) wurde seit der letzten Evaluierung das Forschungsprogramm angepasst und geschärft, mit dem Ziel, zentrale wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Herausforderungen in Transformationsökonomien im Kontext globaler Entwicklungen aufzugreifen:

- unzureichende wirtschaftspolitische und institutionelle Reformanstrengungen (FSP 1: Politikreformen und institutioneller Wandel im Agrarsektor),
- Defizite im wirtschaftlichen Wachstum und strukturellen Wandel des Agrar- und Ernährungssektors (FSP 2: Unternehmenswachstum und Strukturwandel in der Agrar- und Ernährungswirtschaft),
- regionale Disparitäten in den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen (FSP 3: Beschäftigung und Lebensverhältnisse im ländlichen Raum),

- begrenzt funktionierende marktwirtschaftliche Koordinationsmechanismen und internationale Handelsbeziehungen (FSP 4: Wettbewerbsstrategien und Marktanforderungen im Agribusiness).

Die regionale Ausrichtung des Untersuchungsraums erfuhr seit der letzten Evaluierung eine deutliche Erweiterung, was eine Namensänderung des Instituts zum Jahreswechsel 2013/14 mit sich brachte. Während zuvor Mittel- und Osteuropa im Zentrum der Institutsarbeit standen, wurde die Betrachtungsregion insbesondere um China sowie in jüngerer Zeit um Zentralasien und den Kaukasus erweitert und die Forschung zu Russland und der Ukraine gestärkt.

Seit der letzten Evaluierung erfuhr auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit eine Verstärkung, unter anderem um die Rolle der Untersuchungsregionen für die Bewältigung globaler Herausforderungen zu untersuchen (z. B. die Sicherung der Welternährung, der Klimawandel oder die demographische Entwicklung). Das erfolgte einerseits durch die Schaffung bzw. kooperative Einbindung zusätzlicher Kompetenzen in den Bereichen Geographie, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsethik, Soziologie sowie Politikwissenschaft, andererseits mittels institutioneller Kooperationen (siehe Kapitel 4).

Seit der letzten Evaluierung haben Projekte und Studien, die einen regions- und länderübergreifend vergleichenden Charakter aufweisen, für das IAMO an Bedeutung gewonnen. Dies ist unter anderem die Folge der regionalen Ausdehnung des Untersuchungsgebietes und soll verallgemeinernde Aussagen über agrarische Phänomene und Entwicklungen in den Betrachtungsländern ermöglichen. Nicht zuletzt dienen diese Studien der Theoriebildung.

Das Institut ist gemessen an der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit der letzten Evaluierung um gut ein Drittel gewachsen. Dadurch ließen sich die zusätzlichen Transferaktivitäten sowie die angestrebte regionale und thematische Ausdehnung der Arbeitsgebiete realisieren, erklärt das IAMO. Um gleichzeitig eine ausreichende personelle Basis zur Abwicklung der forschungsbegleitenden Tätigkeiten zu schaffen, wurde u. a. sukzessive und zuwendungsneutral ein Stabsbereich etabliert (2,5 Stellen im Bereich Presse/Öffentlichkeitsarbeit und eine Stelle Drittmittelakquise und -management). Ab Januar 2014 gilt für das IAMO ein neuer Stellenplan, in dem alle neu geschaffenen Stellen institutionell verankert sind.

Arbeitsergebnisse

Forschung

Das IAMO verfolgt mit seinem Publikationskonzept das Ziel, unterschiedliche Zielgruppen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft, land- und ernährungswirtschaftlicher Praxis, internationalen Organisationen sowie die interessierte Öffentlichkeit zu erreichen. Oberste Priorität hat nach Angaben des Instituts die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in international hochrangigen Fachzeitschriften. Steigende Bedeutung komme auch der Publikation in Open-access Journalen zu.

In den Jahren 2012 bis 2014 wurden 157 Artikel in Fachzeitschriften mit Begutachtungssystem veröffentlicht, das entspricht im Durchschnitt zwei Artikeln pro Vollzeit-

äquivalent (VZÄ) und, wie das Institut hervorhebt, einer Verdopplung gegenüber dem Zeitraum 2004 bis 2006 (letzte Evaluierung). Publiziert wird in einschlägigen agrarökonomischen Journalen, außerdem auch in Zeitschriften aus benachbarten Fachgebieten (Wirtschaftswissenschaften, Geographie, Umweltwissenschaften, Soziologie, Gesundheitswissenschaften und Wirtschaftsgeschichte).

Gleichzeitig wurden die Ergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen wie der *International Association of Agricultural Economists* (IAAE), der *European Association of Agricultural Economists* (EAAE) und der *Agricultural Applied Economics Association* (AAEA) vorgestellt und diskutiert. Diese unterliegen in der Regel ebenfalls einem externen Begutachtungsprozess. Jährlich werden ca. 125 Vorträge von Mitgliedern des Instituts gehalten.

Des Weiteren gibt das IAMO eigene Publikationsreihen heraus. Im Berichtszeitraum sind 15 *IAMO Discussion Papers* und acht Bände der IAMO-Schriftenreihe *Studies on the Agricultural and Food Sector in Transition Economies* erschienen. Über die Institutsinternetseite wurden nach Angaben des IAMO 11.000 bzw. fast 13.000 Zugriffe auf diese Publikationen verzeichnet (Stand Sommer 2015).

Wissenschaftliche Beratung

Die Aktivitäten des IAMO im Kontext der wissenschaftlichen Beratung sind nach Institutsangaben seit der letzten Evaluierung erheblich ausgebaut worden. Die wissenschaftsbasierte Politikberatung des IAMO erfolgt üblicherweise im Rahmen von

- wettbewerblich eingeworbenen Drittmittelprojekten: Hier sind Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft und Politik zunehmend direkt in die Projektarbeit eingebunden, z. B. in das EU-Projekt zum europäischen Wettbewerb im Agribusiness (COMPETE), in den Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialog (APD) oder in das Projekt GERUKA zu den Agrarmarktpotentialen der GUS. Direkt vergebene Gutachten durch Ministerien gehören nicht zu den Kernaufgaben des IAMO.
- Gremienarbeit, etwa im Wissenschaftlichen Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des BMEL, im Ausschuss Entwicklung ländlicher Räume der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) und im Förderkreis Agrar- und Ernährungswirtschaft (FAE) des BMEL. Auch ist das IAMO Mitglied im Netzwerk der FAO zu handelspolitischen Fragen in Zentralasien (ATnet).
- Konsultationen und Anhörungen: Das IAMO beteiligt sich an bilateralen themenspezifischen Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten (z. B. „Leibniz im Bundestag“), an Parlamentarischen Abenden, an Anhörungen im Europäischen Parlament, im Bundestagsagrarausschuss oder in Expertenforen z. B. der Deutschen Bank.
- transferorientierte Publikationen: Anfang 2011 wurde das Format des *IAMO Policy Brief* eingeführt, in dem zentrale Forschungsergebnisse kondensiert dargelegt werden. Sie werden in deutscher und englischer, zum Teil auch russischer Sprache veröffentlicht. Im Berichtszeitraum 2012 bis 2014 sind 15 *Policy Briefs* erschienen, die an etwa 450 Adressaten verbreitet wurden und im Internet frei verfügbar sind (29.070 Zugriffe mit Stand Sommer 2015).

Bei der Einschätzung der Wirksamkeit seiner Beratungstätigkeit verweist das Institut auf eine Reihe von Erfolgen in der Versachlichung von Diskussionen über agrarische und agrarpolitische Entwicklungen, z. B. in der intensiv geführten Debatte zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen. Wirkungsvoll sei etwa auch gewesen, dass das IAMO auf die wirtschaftlichen Folgen der Getreideexportrestriktionen von Russland, der Ukraine, Kasachstan und Serbien aufmerksam gemacht und im Rahmen des Deutsch-Ukrainischen Dialoges Empfehlungen im Hinblick auf den Reformbedarf der Agrarpolitik in der Ukraine erarbeitet habe.

Wissenstransfer

Das IAMO fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs aus und in der Untersuchungsregion mit Gastaufenthalten am IAMO, durch gemeinsame Projekte, Vorlesungen und Sommerschulen vor Ort (siehe hierzu auch Kapitel 2, 4 und 5). Ein weiterer (indirekter) Wissens- und Beratungstransfer ergibt sich daraus, dass zahlreiche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts in die Wirtschaft, Verwaltung, Politik sowie in internationale Organisationen wechseln.

Wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben

IAMO-Beschäftigte engagieren sich in der wissenschaftlichen Gemeinschaft mit Gutachten für Fachzeitschriften und für Organisationen der Forschungsförderung (DFG, VW-Stiftung, Alexander von Humboldt-Stiftung, Robert-Bosch-Stiftung, DAAD etc.). Diese Gutachtertätigkeit hat, so das Institut, im Vergleich zum Berichtszeitraum der letzten Evaluierung (2004-2006) erheblich zugenommen (von ca. 50 auf 150 Gutachten pro Jahr). Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAMO sind in zahlreichen Gremien, wie dem Senat der Bundesforschungsinstitute des BMEL, dem Präsidium, Ausschüssen und Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft sowie der Interdisziplinären Wissenschaftlichen Einrichtung Genossenschafts- und Kooperationsforschung aktiv. Sie sind in den Herausgebergremien verschiedener Fachzeitschriften und Fachverlage vertreten.

Das IAMO verfügt über eine Vielzahl von Datensätzen (Sekundär- und Primärdatenerhebungen). Sie werden im Rahmen der vielfältigen Projekte kontinuierlich erhoben, erweitert und verwertet. Die Datensammlungen werden bisher dezentral auf der Ebene der Abteilungen registriert und vorgehalten, aber auch abteilungsübergreifend und gemeinsam mit externen Kooperationspartnern genutzt. Gegenwärtig werden Optionen eines zentralen Forschungsdatenmanagements geprüft.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Seit Anfang 2012 hat das IAMO über 30 größere wissenschaftliche Veranstaltungen (mit)organisiert. Einige Beispiele: Das IAMO Forum, das jedes Jahr in Halle stattfindet, hat sich nach Institutsangaben mit durchschnittlich knapp 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 20 Ländern als eine wichtige Konferenz im Bereich der Agrarökonomie etabliert. Im Rahmen der Grünen Woche in Berlin übernimmt das IAMO regelmäßig die Planung und Durchführung eines agrarpolitischen Symposiums (seit 2013 gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Agrarwirtschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft) mit rund 250 Gästen. Das IAMO ist Mitorganisator der internationalen Konferenz Large Farm Management, die der *Ukrainian Agribusiness Club* seit 2010 jährlich in Kiew veran-

staltet. Im November 2014 organisierte das IAMO gemeinsam mit Partnereinrichtungen in Kasachstan, Usbekistan und Kirgisien eine Konferenz mit dem Titel „Regional economic cooperation in Central Asia (ReCCA): Agricultural production and trade“. Die Konferenz mit über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand in Halle statt und wurde vom DAAD unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den *IAMO Policy Briefs* (s. o.) gibt das IAMO weitere Formate heraus, die die Themen des Instituts für einen breiten Interessentenkreis allgemeinverständlich darstellen: Der auf Deutsch und Englisch erscheinende *IAMO Newsletter* erreicht vier Mal im Jahr 2.000 Empfänger. Die ebenfalls zweisprachigen *IAMO Annuals* bestehen aus mehreren Beiträgen, die aktuelle und oft laufende Forschungsarbeiten des Instituts für ein nicht-wissenschaftliches Publikum vorstellen. Sie erreichen 300 regelmäßige Empfänger und können auf der Website des Instituts abgerufen werden (ca. 17.000 Zugriffe auf die Ausgaben der letzten drei Jahre bis zum Sommer 2015). Das IAMO informiert die Öffentlichkeit außerdem über Pressemitteilungen und Interviews.

Die Internetpräsenz des IAMO wurde hinsichtlich der Struktur, der Inhalte und des Layouts überarbeitet und ist in der neuen Form seit April 2015 online. Derzeit setzt das Institut ein Konzept zur Präsenz in sozialen Medien um.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Das IAMO führt aus, dass sich die globalen Herausforderungen, wie etwa Migrationsbewegungen, klimatische Veränderungen, der demographische Wandel, die Globalisierung von Nahrungsmittelketten, aber auch internationale Handelskonflikte und (geo-)politische Krisen im Zusammenhang mit den Untersuchungsregionen zunehmend in den Forschungsthemen des Instituts widerspiegeln. Daneben will das IAMO, ausgehend von der Arbeit der letzten Jahre, seine regionale Kompetenz mit Schwerpunkt auf Russland, der Ukraine, Zentralasien und dem Kaukasus weiter ausbauen. Auch sollen in Zukunft länderübergreifende Analysen noch stärker an Bedeutung gewinnen. Im Forschungsportfolio sollen zudem zunehmend interdisziplinäre Ansätze zum Tragen kommen.

Im zukünftigen Mittelfristprogramm finden sich nunmehr fünf Forschungsschwerpunkte (gegenüber vieren im noch laufenden Programm):

- Politik und Institutionen (FSP 1)
- Nutzung natürlicher Ressourcen (FSP 2)
- Lebensverhältnisse im ländlichen Raum (FSP 3)
- Organisation der Agrarproduktion (FSP 4)
- Koordination von Wertschöpfungsketten (FSP 5)

Ziel der Neudefinition war, passformigere und homogenere Schwerpunkte abzugrenzen, die aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen sowie politischen wie wirtschaftlichen Handlungsbedarfen besser entsprechen. Mit FSP 2 *Natürliche Ressourcen* werden nunmehr auch umweltrelevante Belange unmittelbar adressiert.

Nach Angaben des IAMO sind insbesondere in Osteuropa und Zentralasien die Forschungs- und Ausbildungsstrukturen im Bereich der Agrarökonomie nach wie vor nur begrenzt entwickelt. Entsprechend hat das Institut Anfang der 2000er Jahre ein internationales Stipendien- und Gästeprogramm aufgebaut, das in erster Linie auf die Kapazitätsbildung hinsichtlich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Betrachtungsregion zielt. Im Rahmen des Programms werden kurz- bis mittelfristige Forschungsaufenthalte am IAMO sowie die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten und IAMO-Konferenzen finanziell unterstützt. Außerdem bietet das Programm Stipendienaufenthalte am IAMO an, primär für Promovierende und jüngere Postdocs aus der Untersuchungsregion. Hierfür werden räumliche Kapazitäten in Form von Gästewohnungen und Arbeitsplätzen vorgehalten.

Das Programm hat sich nach Institutsangaben bewährt und es wird intensiv wahrgenommen. Seit der letzten Evaluierung wurden insgesamt ca. 250 Gastaufenthalte finanziell unterstützt. Durchschnittlich kann das Direktorium pro Jahr Stipendien für sechs Promovierende und drei Postdocs auf Stipendienbasis am IAMO vergeben. Der Großteil der Stipendiaten kommt aus den Untersuchungsregionen. Das Programm ist jedoch an seine finanziellen, strukturellen und organisatorischen Grenzen gestoßen. Zur bedarfsgerechten Ausstattung des Programms ist deshalb die Beantragung eines kleinen Sondertatbestandes inhaltlich-strategischer Natur in Höhe von jährlich rund 405 T€ geplant (abzüglich Eigenanteil Förderbetrag = 261 T€). Der Sondertatbestand beinhaltet

- die Erweiterung des Stipendien- und Gästeprogramms (pro Jahr zusätzlich sechs Promotions- und drei Postdoc-Stipendien, fünf dreimonatige Gastaufenthalte sowie die entsprechenden Reise- und Sachaufwendungen),
- eine zusätzliche Stabsstelle für die Koordination des Gäste- und Stipendienprogramms sowie der Bereiche Politikberatung und Weiterbildung.

Damit soll, so das Institut, der regionalen Ausdehnung der Forschungsarbeiten Rechnung getragen werden, ohne weitere Einschnitte bei den Forschungskapazitäten vorzunehmen (siehe auch Kapitel 5). Eine zunehmende heterogene Entwicklung der Forschungslandschaft in der Untersuchungsregion erfordere eine individuellere Betreuung der Gäste bzw. Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie eine stärkere Abstimmung der Weiterbildungsprogramme auf die jeweiligen lokalen Bedürfnisse. Der Stiftungsrat hat, so erläutert das IAMO, den Sondertatbestand am 6. Oktober 2015 in dieser Form unterstützt.

Angemessenheit der Ausstattung

Die Gesamterträge des Institutes betragen im Jahr 2014 rund 7,4 Mio. Euro, davon wurden 4,7 Mio. Euro im Rahmen der institutionellen Förderung und 2,1 Mio. Euro im Rahmen der Drittmittelförderung zugewendet. Hinzu kommen sonstige Erträge in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Die Drittmittelerträge sind nach Institutsangaben seit der letzten Evaluierung deutlich gestiegen. Im Jahr 2014 lagen sie bei ca. 30 Prozent der Gesamterträge. Das Portfolio an großen Drittmittelprojekten umfasst laut Institut im Wesentlichen Förderungen durch die DFG, die EU, das Leibniz-Wettbewerbsverfahren, die Volkswagen-

Stiftung, das BMEL, das BMBF und das Land Sachsen-Anhalt (ausführlich siehe Tabelle in Anhang 3).

Im Jahr 2012 hat das IAMO eine Stabsstelle im Bereich Drittmittelakquise eingerichtet. Für die zukünftige Forschung am IAMO bleiben die DFG und die EU wichtige Förderinstitutionen. Für die Zukunft wird eine verstärkte Mitarbeit an Netzwerkprogrammen angestrebt, zum Beispiel auf Seiten der EU die ERA/INCO-Net-Programme, Joint Programming Initiatives (JPI), COST oder auch die Initiativen innerhalb der European Innovation Partnerships.

Personelle Ausstattung

Das IAMO sieht seine Ausstattung mit Personalmitteln grundsätzlich als gut an, hat aber Bedarf an einer zusätzlichen Stelle im Bereich des Managements und der Administration (s. o. Sondertatbestand). Der Anteil des Personalaufwands an den Aufwendungen insgesamt lag 2014 bei rund 60 %.

Räumliche Ausstattung

Das IAMO nutzt ein Forschungsmehrzweckgebäude, das als Landesliegenschaft dem Institut mietfrei zur Nutzung überlassen wird. Es befindet sich auf dem Weinberg Campus, in unmittelbarer Nachbarschaft des Wissenschafts- und Innovationsparks Halle/Heide-Süd, der Universität sowie außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Im Dachgeschoss des Institutsgebäudes befinden sich 19 Gästewohnungen. Das IAMO unterhält eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek.

Aufgrund der steigenden Personal- und Gästezahlen rechnet das Institut mit zusätzlichem Bedarf an Büroraum. Die Arbeitsplatzkapazitäten innerhalb des denkmalgeschützten Gebäudes sind begrenzt und nach Institutsangaben bereits jetzt sehr knapp. Dieser Begrenzung wird derzeit durch die Umwandlung von Gästewohnungen in Büroräume begegnet.

Technische Ausstattung

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAMO steht eine moderne, stabile und leistungsfähige technische Infrastruktur für die tägliche Arbeit zur Verfügung. Dies ist wichtig, weil das Institut intensiv mit quantitativen Methoden arbeitet. Im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik sind zwei EDV-Verantwortliche tätig. Die Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme begleitet die Weiterentwicklung der Hard- und Softwareausstattung.

3. Teilbereiche des IAMO

Die **Abteilung Agrarmärkte** (23,5 VZÄ; davon: *Wissenschaft (ohne Promovierende): 10,5 VZÄ, Postdoc-Stipendium: 1, Promovierende: 3,4 VZÄ und 7 Stipendien*), *Service: 1,5 VZÄ¹*) konzentriert sich auf die Analyse und Beurteilung von Agrarmärkten und Handelsbeziehungen der Transformationsökonomien Europas und Asiens. Die Arbeiten zielen nicht nur auf das Verständnis marktlicher Entwicklungen und deren Konsequenzen. Gleichzei-

¹ Stand 31.12.2014, Zahlenangaben gerundet.

tig gilt es, Fehlentwicklungen aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit von Märkten und Handelsbeziehungen zu entwickeln. Es lassen sich vier Schwerpunktbereiche abgrenzen:

- Der Bereich *Wettbewerb, Marktkoordination und Internationaler Handel* setzt sich mit der Analyse von Preisbildungs- und Marktintegrationsprozessen verschiedener horizontal und vertikal verbundener Märkte auseinander.
- Die Arbeiten des Bereichs *Produktivität, Effizienz und Flexibilität* zielen auf die Identifikation von Produktions- und Effizienzpotentialen in der Land- und Ernährungswirtschaft und untersuchen die Anpassungsfähigkeit sowie das Risikomanagement von Betrieben in Folge sich ändernder Rahmenbedingungen.
- Der Bereich *Konsum, Gesundheit und Vermarktung* befasst sich mit dem Nachfrageverhalten von Konsumenten und den daraus resultierenden Konsequenzen für geeignete Vermarktungsstrategien im Lebensmitteleinzelhandel.
- Der Bereich *Beschäftigung, Bildung und Wohlfahrt* widmet sich der sozioökonomischen Situation landwirtschaftlicher Haushalte in China.

Methodisch dominieren theoriegestützte, empirisch ausgelegte Analysen unter Verwendung ökonometrischer sowie teilweise auch qualitativer Verfahren. Methodische Kernkompetenzen bestehen vor allem im Bereich der Mikro-, Industrie- und Verbraucherökonomik, der neueren Handelstheorien, der regimespezifischen Zeitreihenanalyse, der Marktstruktur- sowie der Produktivitätsanalyse. Der regionale Fokus liegt auf Ländern Mittel- und Südosteuropas (insbesondere Polen, Serbien, Ungarn), auf China sowie seit jüngerer Zeit auf den Ländern der ehemaligen Sowjetunion.

In den Jahren 2012 bis 2014 veröffentlichten die Beschäftigten der Abteilung insgesamt 48 Artikel in Zeitschriften mit Begutachtungssystem. Die Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung betragen in diesem Zeitraum 3,6 M€, davon stammten rund 2,2 M€ von der EU, 500 T€ von Bund und Ländern und 370 T€ von der DFG. Es wurden fünf Promotionsverfahren abgeschlossen.

In der Arbeitsplanung für die nächsten Jahre steht weiterhin die Analyse und Bewertung von agrarischen Märkten und Handelsbeziehungen der Transformationsländer Europas und Asiens im Zentrum. Hierzu sind eine methodisch-konzeptionelle Weiterentwicklung und der kontinuierliche Ausbau der Informations- und Datenbasis vorgesehen. Außerdem wird angestrebt, in den vergangenen Jahren in Angriff genommene gesellschaftspolitisch stark wahrgenommene Themen wie die Sicherung der Welternährung oder die Globalisierung von Lebensmittelmärkten, weiter zu verfolgen. Bezüglich der regionalen Perspektive erfolgt eine stärkere Fokussierung auf die Länder Zentralasiens und des Kaukasus.

Die **Abteilung Agrarpolitik** (16,75 VZÄ; davon: *Wissenschaft (ohne Promovierende): 7 VZÄ, Promovierende: 2,75 VZÄ und 6 Stipendien, Service: 1 VZÄ*) untersucht die Institutionen der Agrarentwicklung und bewertet die Agrarpolitik in Transformationsökonomien hauptsächlich aus einer Perspektive der handelnden Akteure. Ziel ist es, auch Implika-

tionen für die Politik zu entwickeln. Die Untersuchungen der Abteilung konzentrieren sich auf vier Arbeitsgebiete:

- Die Bewertung unterschiedlicher agrarpolitischer Maßnahmen hinsichtlich ihrer sektoralen Auswirkungen auf Produzenten, Konsumenten und die öffentlichen Haushalte.
- Die Betrachtung der vielfältigen Effekte institutioneller Reformen und gesellschaftlicher Umbrüche auf die landwirtschaftliche Produktion und die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Räume.
- Die Untersuchung des institutionellen Rahmens für die Nutzung der natürlichen Ressourcen Land und Wasser und die Analyse der hierbei auftretenden Wechselwirkungen.
- Die Beschäftigung mit der Organisation der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Lebensmittelvermarktung.

In den Forschungsarbeiten werden neben ökonometrischen Verfahren der Analyse von Querschnitts- und Paneldaten auch qualitative Verfahren angewandt. Der regionale Fokus der Abteilung liegt auf den Balkanländern, der Ukraine, den Ländern Zentralasiens und China. Vor allem Arbeiten zur Region Zentralasiens wurden seit der letzten Evaluierung verstärkt.

Die Abteilungsleitung war von Frühjahr 2010 bis Herbst 2011 vakant. In den Jahren 2012 bis 2014 veröffentlichten die Beschäftigten der Abteilung insgesamt 53 Artikel in Zeitschriften mit Begutachtungssystem. Die Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung betragen in diesem Zeitraum 721 T€, davon stammten 316 T€ von der DFG, 235 T€ von Bund und Ländern und rund 100 T€ von der EU. Es wurden neun Promotions- und ein Habilitationsverfahren abgeschlossen.

Die Arbeitsplanung für die nächsten Jahre sieht vor, neben der Erhaltung von bestehenden Kompetenzen für die Untersuchungsländer, die Expertise für die Ukraine, Russland und die Länder Zentralasiens noch weiter auszubauen. Vor allem für die letztgenannte Region strebt die Abteilung eine Themenführerschaft an, die sie mit auf die entsprechenden Untersuchungsfragen spezifisch zugeschnittenen Datenerhebungen untermauern will.

Die **Abteilung Strukturwandel** (18,5 VZÄ; davon: *Wissenschaft (ohne Promovierende): 10 VZÄ, Postdoc-Stipendium: 2, Promovierende: 2,5 VZÄ und 3 Stipendien, Service: 1 VZÄ*) zielt darauf ab, die Prozesskomplexität des agrarstrukturellen Wandels zu verstehen und Lösungsansätze für Herausforderungen des Strukturwandels in Landwirtschaft und ländlichem Raum zu erarbeiten. Inhaltlich beschäftigen sich die Forschungsarbeiten der Abteilung

- erstens mit der Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe und Unternehmen, insbesondere hinsichtlich ihrer unternehmerischen Strategien und Organisation.
- Zweitens werden Änderungen der Rahmenbedingungen analysiert, z. B. die Auswirkung agrarpolitischer Maßnahmen auf landwirtschaftliche Betriebe und den Strukturwandel.

- Drittens werden Determinanten und Wirkungsfaktoren des dritten Sektors im ländlichen Raum betrachtet und damit auch die Interdependenzen und Potentiale zwischen zivilgesellschaftlichem Engagement und der Entwicklung ländlicher Räume bestimmt.
- Viertens werden seit der letzten Evaluierung verstärkt die Interdependenzen zwischen Umwelt, Ressourcen, Strukturwandel und Wachstum untersucht. Dazu werden beispielsweise Landnutzungsveränderungen sowie nachhaltig erschließbare landwirtschaftliche Produktionspotentiale quantifiziert und deren Determinanten analysiert.

Der regionale Schwerpunkt der Abteilung liegt vor allem auf Osteuropa, aber auch die EU, Zentralasien und China finden Berücksichtigung. Alle Arbeitsbereiche beschäftigen sich mit den wesentlichen Dimensionen agrarstrukturellen Wandels: Zeit, Raum und Interaktion.

Neben inhaltlichen und theoretischen Analysen liegt ein Schwerpunkt der Abteilung in der Methodenentwicklung. Kernkompetenzen finden sich in erster Linie im Bereich der Computational Economics, und hier insbesondere bei der agentenbasierten Modellierung. Weitere methodische Schwerpunkte bilden die räumliche Ökonometrie, das Data Mining und ökonometrische Verfahren wie Produktivitäts- und Effizienzanalysen. Konzeptionelle und systemtheoretische Arbeiten ergänzen diese Kompetenzen. Der regionale Fokus der Abteilung liegt neben der sich erweiternden EU (einschließlich Deutschlands) vor allem auf Osteuropa (insbesondere Ukraine und Russland) sowie China.

In den Jahren 2012 bis 2014 veröffentlichten die Beschäftigten der Abteilung insgesamt 66 Artikel in Zeitschriften mit Begutachtungssystem. Die Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung betragen in diesem Zeitraum 1,14 M€, davon stammten 310 T€ von Stiftungen, 236 T€ aus dem Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft und 225 T€ von der DFG. Es wurden sechs Promotions- und ein Habilitationsverfahren abgeschlossen.

Der besondere Fokus der Abteilung Strukturwandel gilt künftig der Thematik „Sustainable farming structures and land use potentials“. Auf Mikroebene werden zentrale Entwicklungen der modernen Landwirtschaft in den Betrachtungsregionen identifiziert und analysiert. Ferner wird es darum gehen, welche Produktionspotentiale die Transformationsregionen in Osteuropa und Asien aufweisen, wie sich ihre Realisierung vollzieht und welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Zusätzlich werden auf einer Metaebene Beiträge zu einer allgemeinen Theorie agrarstrukturellen Wandels entwickelt, die zu einem besseren Verständnis der Triebkräfte, der Dynamik sowie auch der Auswirkungen agrarstrukturellen Wandels beitragen.

4. Kooperation und Vernetzung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen

Enge Verbindungen bestehen insbesondere zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), mit der die drei Abteilungsleiter gemeinsam berufen sind. Sie sind

damit Mitglieder der Naturwissenschaftlichen Fakultät III, zu der das Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften gehört, und zugleich kooptierte Mitglieder der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der MLU. Mit der Naturwissenschaftlichen Fakultät III bestehen darüber hinaus zwei außerplanmäßige Professuren. An der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hält ein IAMO-Mitarbeiter eine außerplanmäßige Professur und ein weiterer ist Privatdozent.

Die Zusammenarbeit von IAMO und MLU resultierte in einer Reihe gemeinsamer Forschungsprojekte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAMO sind in der universitären Lehre engagiert und in Sommerschulen, hauptsächlich in den Betrachtungsländern, eingebunden. Die IAMO-Graduiertenschule ist in die International Graduate Academy (InGrA) der MLU integriert.

Auch mit anderen nationalen Hochschulen ist das IAMO über gemeinsame Projekte und Lehrveranstaltungen verbunden, insbesondere mit der Humboldt-Universität Berlin (über eine Privatdozentur) und der Universität Göttingen. Im Rahmen des „Promotionskollegs Agrarökonomik“ wird deutschlandweit zusammengearbeitet (siehe Kapitel 5). Des Weiteren, so das IAMO, bestehen enge Verbindungen mit Hochschulen im Ausland, insbesondere zu agrarökonomischen Lehrstühlen bzw. landwirtschaftlichen Hochschulen und Universitäten in den Partnerländern. Auch hier werden gemeinsame Forschungsprojekte und Lehrveranstaltungen durchgeführt.

Institutionelle Kooperationen mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland

Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft arbeitet das IAMO mit verschiedenen Einrichtungen projektbezogen zusammen (IfL, ZALF, ATB, PIK). Das Institut ist Gründungsmitglied des WissenschaftsCampus Halle „Pflanzenbasierte Bioökonomie“ und Mitglied der Leibniz-Forschungsverbände „Krisen einer globalisierten Welt“, „Nachhaltige Landwirtschaft und gesunde Ernährung“, „Energiewende“, „Biodiversität“ und „Bildung“. Beschäftigte des IAMO sind in verschiedene Leibniz-Gremien eingebunden.

Das IAMO pflegt den Austausch mit außeruniversitären wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland, insbesondere in Mittel- und Osteuropa, Südosteuropa und Ostasien. Es bestehen Arbeitskontakte zu Instituten der jeweiligen Akademien der Wissenschaften bzw. der Agrarwissenschaften, regionalen Forschungsinstituten und Beratungsorganisationen sowie zu agrarökonomischen Forschungseinrichtungen, die den entsprechenden Landwirtschaftsministerien nachgeordnet sind. Auf dieser Grundlage wird eine größere Anzahl von Drittmittelprojekten bzw. Verbundvorhaben bearbeitet. Vom IAMO koordiniert werden bzw. wurden zum Beispiel

- das FP7-Projekt COMPETE (2012-2015) mit 15 Partnereinrichtungen (u. a. aus den Niederlanden, Großbritannien, Polen, Tschechien und Slowenien) dessen Ziel es ist, die Wettbewerbsfähigkeit von europäischen und internationalen Wertschöpfungsketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu bewerten,
- der vom BMBF geförderte internationale Verbund AGRIWANET (2014-2016), in dem Partnereinrichtungen aus Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan eine länderübergreifende Datenbasis zur Wasserbewirtschaftung und Agrarwirtschaft aller fünf zentralasiatischer Länder erstellen,

- das von der Volkswagen-Stiftung geförderte Projekt MATRACC (2012-2016) mit sechs Projektpartnern in Russland, Armenien, Georgien, Kasachstan und Usbekistan. Hier ist das Forschungsziel herauszufinden, wer die Hauptakteure auf den Weizenmärkten Zentralasiens und des Kaukasus sind, wie der Weizenhandel funktioniert und was die Preisbildung in der Region determiniert.

Gemeinsam mit der IAK Agrar Consulting GmbH ist das IAMO von 2013-2015 mit der Durchführung des BMEL-Projektes „Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog“ beauftragt. Ziel des Kooperationsprojektes ist die nachfrageorientierte Politikberatung von ukrainischen Entscheidungsträgern und Gesetzgebern.

Gastaufenthalte

Das IAMO unterstützt die Zusammenarbeit mit dem Ausland, insbesondere mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Untersuchungsregionen, nicht nur über das IAMO-Stipendienprogramm (s. Kapitel 2), sondern außerdem auch über das IAMO-Gastprogramm, das kurzzeitige Forschungsaufenthalte am Institut ermöglicht. Gefördert werden vor allem Reisekosten und die Unterkunft in Halle. Darüber hinaus stehen Arbeitsplätze im Institut zur Verfügung. Im Berichtszeitraum fanden rund 100 Gastaufenthalte am IAMO statt, davon waren 59 länger als eine Woche.

Sowohl für die Koordination und Begleitung der Gastaufenthalte als auch die Koordination von Lehrveranstaltungen in der Betrachtungsregion sind die Ressourcen des IAMO derzeit voll ausgeschöpft. Beides sind aber Instrumente deren Bedeutung zukünftig eher noch zunehmen wird. Für den qualitativen und quantitativen Ausbau beabsichtigt das IAMO die Beantragung einer zusätzlichen Stelle im Rahmen eines Sondertatbestandes (siehe hierzu Kapitel 2).

Ab Ende 2012 wurde das Gastprogramm um den Status von „IAMO Visiting Research Fellows/Assoziierte Mitglieder“ ergänzt, mit dem seither für einen 2-Jahreszeitraum international herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen längerfristigen Gaststatus erhalten. Im Berichtszeitraum 2012-2014 hielten sich IAMO-Beschäftigte 19 mal für länger als eine Woche an Einrichtungen im Ausland auf. Zur Verbesserung der Kontaktpflege mit den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Gästen wurde im Juni 2014 der Förderverein „Alumni IAMO“ gegründet.

5. Personal- und Nachwuchsförderung

Personalentwicklung und -struktur

Am 31.12.2014 waren insgesamt 72 Personen am IAMO beschäftigt. Davon waren 46 im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 17 im Servicebereich und neun in der Administration tätig. Außerdem erhielten 19 Personen ein Stipendium (drei Postdocs und 16 Promovierende, vgl. Kapitel 4). Im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen wurden rund 29 % der Beschäftigten über Drittmittel finanziert, die Befristungsquote lag in diesem Bereich bei rund 78 %. Die Verbindlichkeit des Stellenplans beschränkt sich auf die Stellen des Direktoriums sowie sonstige außertarifliche Eingruppierungen.

Die wissenschaftlichen Abteilungsleitungen des IAMO sind gemeinsam mit der Universität Halle berufen. Entscheidungen zu sonstigen Personalfragen trifft das Direktorium als Kollegialorgan in Abstimmung mit dem Personalrat, der Behindertenvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten.

Im Herbst 2011 übernahm ein neuer Leiter, der vorher Assistant Professor an der Universität Wageningen in den Niederlanden war, die Abteilung Agrarpolitik. Die Vorgängerin, die jetzt an der TU München tätig ist, hatte das IAMO im März 2010 verlassen. Sie gehört dem Institut weiterhin als assoziierte Wissenschaftlerin an. Anfang 2016 steht ein ruhestandsbedingter Wechsel in der administrativen Leitung an.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Am 31. Dezember 2014 lag der Frauenanteil im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen insgesamt bei 43,5 %, auf Ebene der Promovierenden lag er bei 71 % und beim promovierten wissenschaftlichen Personal bei 28 % (bezogen auf die Anzahl der beschäftigten Personen, vgl. Anhang 4). Die wissenschaftlichen Abteilungsleitungen waren zum Stichtag ausschließlich mit Männern besetzt. In zwei Abteilungen war jeweils eine der beiden Stellvertreterpositionen mit einer Frau besetzt. Die Administration des IAMO wird von zwei Frauen geleitet.

Das Institut ist bestrebt, alle Stellen in einem ausgewogenen Anteil mit Frauen und Männern zu besetzen. Den Orientierungsrahmen bildet das von der GWK beschlossene Kaskadenmodell. In den drei wissenschaftlichen Abteilungen stehen allerdings in absehbarer Zeit keine Neuberufungen für die Leitungsstellen an.

Mit der Zertifizierung und der Verleihung des Total E-Quality Prädikats im Oktober 2013 wurde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch formal im Institut verankert. Darüber hinaus hat das IAMO in Kooperation mit benachbarten Einrichtungen ein Dual Career Netzwerk aufgebaut.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Am 31. Dezember 2014 waren 33 Promovierende (davon 10 Stipendiatinnen und 6 Stipendiaten) am IAMO tätig, von denen ein Großteil aus den Untersuchungsregionen stammt. Zwischen 2012 und 2014 wurden 20 Promotionen abgeschlossen. Die mittlere Promotionsdauer betrug 3,8 Jahre.

Die Promovierenden werden in der Regel über Haushaltsstellen und Stipendien des IAMO und anderer Fördereinrichtungen finanziert. Zum Stichtag (31.12.2014) betrug die Verteilung 52 % Stellen und 48 % Stipendien, die zu etwa 58 % extern finanziert waren. Die IAMO-Stipendien dienen in erster Linie der Förderung und Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Betrachtungsländern. Zur Informationsvermittlung über den Unterschied in der Rechtsstellung der beiden Promovierendengruppen wird derzeit ein Dokument als Teil des Konzeptes zur Nachwuchsförderung am IAMO erarbeitet. Nach Angaben des IAMO wurde auch damit begonnen, individuelle Betreuungsvereinbarungen mit Promovierenden abzuschließen.

Im Jahr 2005 startete das von den agrarökonomischen Instituten mehrerer deutscher Universitäten, dem Thünen-Institut und dem IAMO gemeinsam konzipierte Promotionsstudium, dem sich mittlerweile alle Agrarfakultäten in Deutschland und eine aus Österreich angeschlossen haben. Das „Promotionskolleg Agrarökonomik“ ist modular aufgebaut, die Lehrveranstaltungen werden in Blockform angeboten. Alle Promovierenden des IAMO sind gehalten, an diesem Promotionskolleg teilzunehmen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die IAMO Graduate School, für die das Institut im Jahr 2007 im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft Mittel einwarb. Seit 2011 ist die Graduiertenschule Bestandteil des Kernhaushaltes.

Ein Teil des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses des IAMO strebt über eine Habilitation oder habilitations-äquivalente Leistungen eine Professur an. In der Regel wird geeigneten Postdocs eine Vollzeitstelle angeboten: Stellenentfristungen sind nur im engen Rahmen des Stellenplans möglich. Relevante Kriterien hierfür sind Publikationsleistungen, Betreuung von Promovierenden, Einwerbung von Drittmitteln und der Einsatz für weitere Institutsaufgaben. Zum Stichtag arbeiteten laut Institut mehr als zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Habilitationsschrift. Im Jahr 2013 wurden zwei Habilitationsverfahren abgeschlossen. Im Berichtszeitraum erfolgten unter anderem der Ruf einer Nachwuchswissenschaftlerin auf eine Professur an die MLU (2013) sowie zwei Rufe an die University of Copenhagen (2014). Weitere Beschäftigte und Stipendiaten wechselten auf akademische Stellen an der TU München der *Warsaw School of Economics* und der *University of California, Berkeley*.

Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten

Nach Institutsangaben nehmen die Beschäftigten des IAMO kontinuierlich an externen und internen Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Im administrativen Bereich des IAMO wird schon seit vielen Jahren in den Ausbildungsberufen Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek) sowie Kauffrau/-mann für Büromanagement ausgebildet. Am 31. Dezember 2014 waren zwei Auszubildende am IAMO beschäftigt. Darüber hinaus ist es im Rahmen einer Kooperation mit der Berufsakademie Sachsen gelungen, einen IT-Spezialisten passend zu den Anforderungen des Instituts zu qualifizieren.

6. Qualitätssicherung

Internes Qualitätsmanagement

Innerhalb der Abteilungen und Forschungsschwerpunkte werden regelmäßig Gespräche über zukünftige Forschungs- und Publikationsaktivitäten geführt, die sich in der Programmplanung niederschlagen. Gleichzeitig dienen die Gespräche auch dazu, die aktuellen Leistungen in Forschung, Lehre und Drittmittelwerbung zu diskutieren. Von eingeworbenen Drittmitteln verbleibt die Hälfte der Overheadkosten in der Verfügung der Projektleitung.

In der Regel finden zumindest einmal jährlich in den Abteilungen systematische Jahresgespräche mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Die Vorstellung von Disser-

tations- und Forschungsprojekten erfolgt in verschiedenen Foren, wie etwa Abteilungssitzungen, Seminaren und Fachtagungen. Zur Entwicklung neuer Forschungsgebiete enthalten die Programmbudgets Ressourcen für programmungebundene Forschungen.

Um detaillierte Informationen zu Qualifikationen und Publikationen zu erhalten, aber auch um die Attraktivität des IAMO weitergehend zu bewerten und zu verbessern, führt das IAMO in regelmäßigen Abständen Erhebungen auf der Grundlage von strukturierten Fragebögen bei ehemaligen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern durch. Zwischen 2012-2014 füllten Gäste insgesamt 70 Fragebögen aus.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAMO sind dazu verpflichtet, ihre Arbeit gemäß den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zu gestalten. Das Institut verfügt über eine Ombudsperson. Gegenwärtig erarbeitet das IAMO ein Konzept zum Umgang mit Forschungsdaten, wobei die verbesserte Datensicherung und Dokumentation aber auch die spätere interne Nutzbarkeit im Vordergrund stehen.

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat des IAMO tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Er berät den Stiftungsrat und das Direktorium in wissenschaftlichen und technischen Angelegenheiten, insbesondere in der Forschungsplanung, der Besetzung von Leitungspositionen sowie der Wirtschafts- und Finanzplanung. Zusätzlich zu den regulären Sitzungen führte der Wissenschaftliche Beirat in den Jahren 2012 und 2014 Zwischenevaluierungen durch. Diese dienten dem Nachweis einer ziel- und sachgerechten Arbeit des Instituts hinsichtlich der in der Satzung formulierten Aufgaben, des Monitorings der Erfolgsindikatoren des Instituts sowie der strategischen Weiterentwicklung der Schwerpunktsetzung in Forschung, Transfer und Nachwuchsförderung. Hinzu kam im Mai 2012 im Auftrag des Direktoriums und im Benehmen mit dem Beirat eine „strategische Begehung“ durch zwei Externe. Im Rahmen von Gesprächen mit Direktorium und Beschäftigten wurden vor allem die strategische Ausrichtung des Instituts, die Öffentlichkeitsarbeit und die Nachwuchsförderung diskutiert.

Seit Sommer 2015 können die Vorsitzenden des Beirats als Gäste an den Sitzungen des Stiftungsrates teilnehmen, sind aber nicht mehr stimmberechtigte Mitglieder.

Umsetzung der Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Zu den zentralen Empfehlungen der letzten Evaluierung (im Folgenden kursiv, vgl. Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 9. Juli 2008) führt das IAMO Folgendes aus:

AUFTRAG, AUFGABEN, ARBEITSSCHWERPUNKTE

1. Die strategische Orientierung der Forschungsprogrammatis sollte weiter geschärft werden. Das IAMO sollte deutlicher herausstellen, zu welchen politik- und praxisrelevanten Entscheidungsproblemen, vor denen die Transformationsländer stehen, das Institut abteilungsübergreifend Beiträge leistet.

- Das Institut erläutert, mit dem 2008 in Kraft getretenen Mittelfristkonzept eine weitere Schärfung der strategischen Forschungsprogrammatis vorgenommen zu haben.

Im Rahmen der Umsetzung habe es seine Forschungs- und Transferaktivitäten weiterentwickelt und dabei insbesondere aktuelle globale und regionspezifische Herausforderungen aufgegriffen.

- Das neue Mittelfristkonzept 2016-2022 benenne, so das IAMO, politik- und praxisrelevante Herausforderungen der Untersuchungsregionen sowie auch allgemeinere gesellschaftliche Herausforderungen, die an die durch die EU spezifizierten „Grand Challenges“ anknüpfen. Ausgehend von seinen wissenschaftlichen Ressourcen und Kompetenzen konzentriere sich das IAMO dabei auf agrarökonomische Kernfragen der Zielregionen, wobei auch verwandte Bereiche z. B. aus dem Bereich der Landnutzung, der Umweltwissenschaften oder der Verbrauchsforschung eine Rolle spielten.
- Das Institut erachtet neben der Politik- und Praxisrelevanz insbesondere die wissenschaftliche Relevanz und Originalität seines Forschungsprogramms als maßgeblich und unabdingbar, nicht zuletzt durch die Notwendigkeit, international wettbewerbsfähige Forschungsleistungen zu erbringen.

2. Die Forschung sollte sich stärker auf die länderübergreifend vergleichende theoretische und empirische Untersuchung des Transformationsprozesses ausrichten und die bereits vom Wissenschaftsrat gegebene Empfehlung verfolgen, die Forschung stärker auf das Verständnis des Transformationsprozesses zu konzentrieren.

- Das Institut gibt an, im Rahmen einer Reihe drittmittelfinanzierter Projekte sowie durch Forschungsverbünde wie EPIKUR (Leibniz-Wettbewerb), VW-MATRACC (VW-Stiftung), GERUKA (BMEL), COMPETE (EU), KULUNDA (BMBF) oder AGRICISTRAD (EU) länderübergreifende vergleichende Analysen durchzuführen. Auch verschiedene Einzelarbeiten wiesen einen dezidiert länder- und regionsvergleichenden Charakter auf.
- Das Institut sieht seine Kernkompetenzen im Bereich der empirischen Forschung in den Transformationsökonomien Europas und Asiens. Viele der empirischen Arbeiten hätten eine solide theoretische Basis, die fortlaufend weiterentwickelt werde. Ferner seien in den vergangenen Jahren zunehmend konzeptionelle Forschungsaktivitäten gestartet worden, die zu einem besseren Verständnis der Veränderungsprozesse beitragen. Weitere theoretische Forschungen trügen zudem zur Analyse des Entscheidungsverhaltens von Akteuren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie des institutionellen Wandels bei.
- Derzeit werden verstärkt theoretische Konzepte entwickelt und zusammengeführt, die darauf abzielen die Komplexität von Veränderungsprozessen durch Ansätze aus der Systemtheorie und Ansätzen aus dem Bereich komplexer adaptiver Systeme zu analysieren.

3. Es sollte geprüft werden, inwieweit Themenfelder, die die aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen erfassen, wie etwa agrarökonomische Konsequenzen im Zusammenhang mit dem Klima- und Bevölkerungswandel, sich verstärkt bearbeiten lassen.

- Das IAMO erläutert, es habe seit der letzten Evaluierung gezielt versucht, Forschung zu Themen von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz zu betreiben (vgl. Kapitel 2).

Diese umfassen insbesondere Aspekte des Klimawandels, der Welternährungsicherung und demographischer Entwicklungen (inklusive Migrationsentscheidungen).

4. Die Untersuchung agrarwirtschaftlicher Probleme am Beispiel Chinas ist zu begrüßen, eine weitere Ausdehnung des Untersuchungsraumes sollte jedoch nicht angestrebt werden.

- Das IAMO sieht in dieser Empfehlung eine Ermunterung, seine Untersuchungen zu China weiter zu entwickeln und stimmt der Empfehlung grundsätzlich zu. Allerdings werde die Betrachtung weiterer ost- und südostasiatische Länder, wie Vietnam, die ebenfalls über einen Transformationshintergrund verfügten oder deren Einbeziehung im Rahmen international vergleichender Forschungsvorhaben als lohnend erscheine, nicht gänzlich ausgeschlossen. Gleiches gelte für ländervergleichende Analysen, die z. B. die aufstrebenden BRIC-Länder einbeziehen, in denen Agroholdings und Handelsbeziehungen mit Transformationsländern eine wichtige Rolle spielten.

5. Das IAMO sollte eine strukturbildende Aufgabe erfüllen, indem es einen institutionellen Knotenpunkt für die Agrarforschung in Deutschland bildet, insbesondere angesichts der kritischen Bewertung der Leistungsfähigkeit der agrarwissenschaftlichen Fakultäten an den Universitäten.

- Das Institut erläutert, seine Kooperationen mit den agrarwissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland weiter ausgebaut zu haben (siehe hierzu ausführlich Kapitel 4).

6. Die internationalen Themenführerschaften hinsichtlich der agentenbasierten Modellierungsansätze sowie der Produktivitäts- und Effizienzanalyse sollen weiter ausgebaut und darüber hinaus neue Themenführerschaften angestrebt werden.

- Die Arbeiten im Bereich der agentenbasierten Modellierungsansätze und der Effizienzanalysen spielen, so das IAMO, weiterhin eine bedeutende Rolle. Ein Ausbau der Themenführerschaft gestalte sich jedoch, so das Institut, aufgrund von Personalfluktuationsproblemen als schwierig.
- Methoden der Produktivitäts- und Effizienzanalyse werden nach Angaben des IAMO nach wie vor genutzt.
- Untersuchungen z. B. im Bereich der Modellierung von Produktionspotentialen in den RUK-Ländern und zu Agroholdings seien ausgebaut worden. Bei beiden sieht sich das Institut in der Rolle einer Themenführerschaft. Ferner sei die Modellierungs- und Methodenkompetenz z. B. in den Bereichen von Preisbildungsprozessen bei Agrargütern in Transformationsländern und der Modellierung des internationalen Agrarhandels ausgebaut worden.

7. Es wird angeregt zu prüfen, inwieweit für Fragen, die im interdisziplinären Grenzgebiet liegen, eine Kompetenzerweiterung, etwa durch die Integration politikwissenschaftlicher Expertise, notwendig ist.

- Zur interdisziplinären Zusammenarbeit vgl. Kapitel 2.

8. Zur Verbesserung der Politikberatung sollte das IAMO noch konsequenter versuchen, die Projekte von Anfang an in Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern und Stakeholdern durchzuführen.

- Das IAMO hat nach eigenen Angaben den Dialog mit Politik und Praxis deutlich ausgebaut, um eine noch intensivere Verbindung zwischen wissenschaftlicher, politischer und praktischer Relevanz der Forschung zu etablieren. Maßnahmen sind z. B. die Herausgabe der Policy Briefs, die verstärkte Mitarbeit in Gremien, Foren und Konsultationen sowie die intensivierte Zusammenarbeit mit Politik und Praxis, die auch im Rahmen einiger Forschungsprojekte angelegt ist. Insbesondere im Rahmen des Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs werden unmittelbar mit *Stakeholdern* Arbeitsprogramme definiert, in die sich das IAMO aktiv einbringt.
- Gleichzeitig habe sich das IAMO in gesellschaftspolitische Diskussionen eingebracht, etwa in Form von Stellungnahmen, Expertenrunden, Interviews oder Namensartikeln in regionalen und überregionalen Medien.

STRUKTUR UND ORGANISATION

9. In der Verwaltung sollten durch Umwandlung befristeter Beschäftigungsverhältnisse 1,5 permanente Stellen eingerichtet werden.

- Der Stiftungsrat habe bereits im Jahr 2007 einer zuwendungsneutralen Anhebung des Stellenplanes um 1,5 Stellen (ab 01.01.2008) für die Drittmittelverwaltung (1,0) und die Öffentlichkeitsarbeit (0,5) zugestimmt. In diesem Zusammenhang habe das IAMO auch um die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplanes gebeten, um diese 1,5 Stellen unbefristet besetzen zu können.
- Die Verbindlichkeit des Stellenplans sei mit in Kraft treten des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes im Jahr 2013 aufgehoben worden, so dass die o. a. 1,5 Stellen entfristet werden konnten.

MITTELAUSSTATTUNG UND -VERWENDUNG SOWIE PERSONAL DES IAMO

10. Die Einwerbung von Forschungsmitteln in begutachteten Verfahren sollte weiter erhöht werden.

- Das Institut gibt an, seine Drittmiteleinwerbung weiter gesteigert zu haben. Im Betrachtungszeitraum 2012 bis 2014 seien rund 6 Mio. Euro und im ersten Quartal 2015 nochmals über eine Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben worden. Dies entspreche fast einer Verdopplung der durchschnittlichen jährlichen Einwerbungen verglichen mit den Jahren 2004 bis 2006. Diese Mittel stammten, so das Institut, nahezu ausschließlich aus wettbewerbsorientierten Verfahren mit Begutachtungsprozess (siehe Tabelle in Anhang 3).

NACHWUCHSFÖRDERUNG UND KOOPERATION

11. Die Kooperation mit der MLU im Bereich der Forschung ist zu verbessern. Zugleich sollte sich die Zusammenarbeit mit anderen agrarwissenschaftlichen Institutionen intensivieren.

- Die Kooperation zwischen der MLU und dem IAMO wurde seit der vergangenen Evaluierung systematisch ausgebaut (vgl. Kapitel 4). Die Zusammenarbeit mit anderen agrarwissenschaftlichen Institutionen in Deutschland wurde ebenfalls forciert (ebd. und oben).

12. *Es wird angeregt, die Zusammenarbeit zwischen IAMO und GTZ systematischer zu gestalten. Ebenso sollte geprüft werden, inwieweit sich Kooperationen auch auf andere Bereiche ausdehnen lassen.*

- Das IAMO ist weiterhin an einer Zusammenarbeit mit der GIZ interessiert. Wenn sich Möglichkeiten ergäben, so führt es aus, würden diese umgesetzt.

13. *Die Weiterbildungsangebote an Wissenschaftler und Entscheidungsträger in den Zielländern sollten strategisch weiterentwickelt werden.*

- Das IAMO hat sich in den vergangenen Jahren an verschiedenen Weiterbildungsangeboten beteiligt (z. B. an der internationalen DAAD-Sommerschule mit der MLU). Zudem werden kontinuierlich Gäste zur Weiterbildung ans IAMO eingeladen.
- Aktuell beteiligt sich das IAMO regelmäßig an der Organisation der International Large-Farm Management Conference in Kiew. Im Rahmen des Kooperationsvertrages mit dem Ukrainian Agribusiness Club wird zurzeit die Möglichkeit einer Beteiligung an Schulungsmöglichkeiten für Manager geprüft.

14. *Es wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit internationalen Finanzinstitutionen, wie etwa der Weltbank, empfohlen.*

- Die Zusammenarbeit mit der Weltbank wurde, so das IAMO, seit der letzten Evaluierung verstärkt. So sei die Weltbank in zwei Drittmittelprojekte (VW-MATRACC, BMEL-GERUKA) involviert. IAMO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter präsentierten ihre Arbeiten auf Weltbank-Konferenzen und sie fertigten Gutachten für die Weltbank an. Schließlich sei das IAMO an einem Konsortium bei der Entwicklung zweier Masterprogramme im Auftrag der Weltbank beteiligt.

15. *Das Engagement in internationalen Netzwerken sollte ausgebaut und weitere Koordinierungsfunktionen in EU-Projekten sollten angestrebt werden.*

- Die Netzwerkbildung wurde nach Institutsangaben kontinuierlich ausgebaut. Im Betrachtungszeitraum koordinierte das IAMO ein EU-Forschungsprojekt, darüber hinaus sei es Partner in weiteren drei EU-Projekten und an vier HORIZON 2020-Anträgen als Projektpartner involviert.

ARBEITSERGEBNISSE UND FACHLICHE RESONANZ

16. *Die Publikationsleistungen in international referierten Zeitschriften sollten weiter verbessert werden.*

- Das IAMO gibt an, seine Publikationsleistungen in angesehenen referierten Zeitschriften deutlich erhöht zu haben. Die jährliche Anzahl der Publikationen in indextierten Journalen habe sich in den vergangenen drei Jahren gegenüber dem Evaluierungszeitraum 2004-2006 mehr als verdoppelt.

17. *Die am Institut vorhandenen Sprachkompetenzen sollten weiterhin für die Publikation in osteuropäischen Zeitschriften genutzt werden und entsprechende Übersetzungskapazitäten sollten zur Verfügung gestellt werden, sofern dies notwendig ist.*

- Das IAMO wird auch weiterhin Arbeitsergebnisse in osteuropäischen bzw. transferorientierten Fachzeitschriften veröffentlichen, um eine weite Verbreitung seiner

Forschungsergebnisse in den Zielregionen zu gewährleisten. Hier kommen auch die IAMO Policy Briefs verstärkt zur Anwendung (einige Ausgaben in Russisch bzw. Albanisch). Übersetzungskapazitäten werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

18. Das IAMO sollte seinen Impact der Forschungsergebnisse auf agrarpolitische Debatten und Entscheidungen in den Zielländern dokumentieren.

- Dies sei grundsätzlich ein wünschenswertes Ziel, allerdings aus Sicht des IAMO überambitioniert. Eine Messbarkeit wäre nur qualitativ möglich und mit erheblichem Aufwand verbunden. Angesichts knapper Ressourcen und des systematischen Ausbaus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit habe sich das IAMO entschieden, dieser Empfehlung nicht nachzukommen. Jedoch werde die Medienpräsenz erfasst, ebenso wie etwa die Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen und politikrelevanten Veranstaltungen.

19. Der Bereich Politikberatung sollte systematischer strukturiert werden, zum einen hinsichtlich der Zielgruppen und Vorgehensweisen, zum anderen mit Blick auf die Erfassung und Überprüfung möglicher Wirkungseffekte.

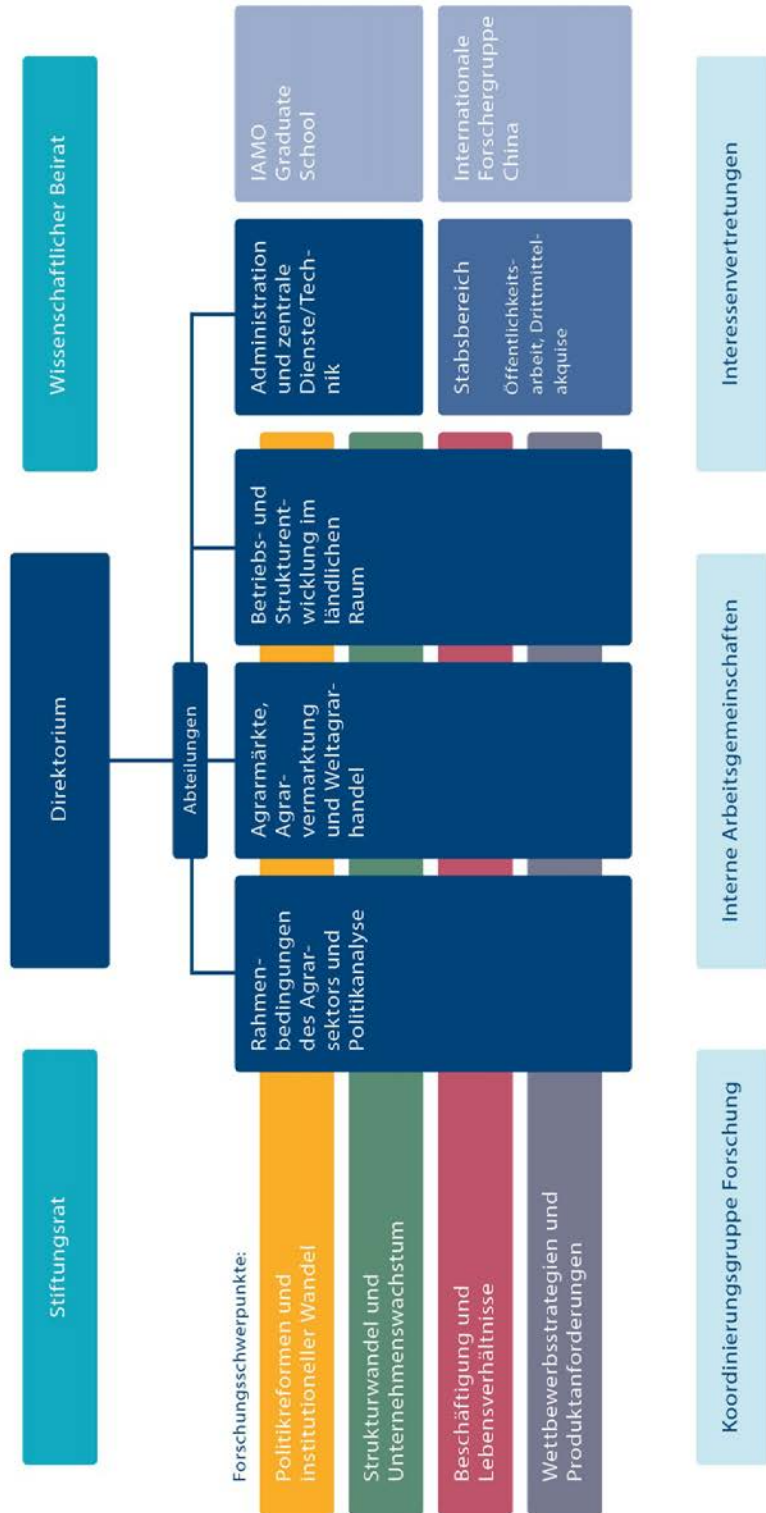
- Vgl. hierzu ausführlich Kapitel 3.

20. Das IAMO könnte noch selbstbewusster und aktiver in den politikrelevanten Arenen der Zielländer und auch der EU in Erscheinung treten.

- Das IAMO verweist hier auf Kapitel 3 (v. a. Gremientätigkeiten) und auf Aktivitäten wie z. B. den Agrarpolitischen Dialog des BMEL sowie auf verschiedene politikrelevante Projekte, wie z. B. GERUKA oder COMPETE. Das Institut führt den Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialog mit durch bzw. kooperiert eng mit der durchführenden Firma im Falle des Deutsch-Kasachischen Agrarpolitischen Dialogs.
- Auf Ebene der EU sieht das IAMO seine Rolle vor allem in der Beteiligung und Koordination von Forschungsprojekten und Austauschprogrammen (z. B. Marie Skłodowska-Curie, Twinning) sowie in der Beteiligung an Ausschreibungen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlamentes oder des Joint Research Centre.

Anhang 1

Organigramm



Anhang 2

Publikationen des IAMO

	Zeitraum		
	2012	2013	2014
Veröffentlichungen insgesamt			
Monografien	7	6	5
Einzelbeiträge in Sammelwerken	6	10	16
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem	51	54	52
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	20	17	22
Arbeits- und Diskussionspapiere (davon Policy Briefs)	19 (4)	33 (3)	29 (8)
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	2	1

Anhang 3

Erträge und Aufwendungen

Erträge		2012			2013			2014		
		T€	% ¹	% ²	T€	% ¹	% ²	T€	% ¹	% ²
Erträge insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)		7091			6037			7361		
I.	Erträge (Summe I.1., I.2. und I.3)	6472	100 %		5543	100 %		6807	100 %	
1.	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)	4224	65		4478	81		4696	69	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	4224			4478			4696		
1.1.1	davon erhalten auf der Grundlage des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens (SAW-Verfahren) ³	0			0			0		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL									
2.	Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung	2248	35	100 %	1065	19	100 %	2111	31	100
2.1	DFG	403		18	284		27	229		11
2.2	Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren) ³	29		1	142		13	153		7
2.3	Bund, Länder	160		7	296		28	424		20
2.4	EU	1414		63	92		9	912		43
2.5	Wirtschaft (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)	0		0	0		0	0		0
2.6	Stiftungen (ggf. nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)	203		9	172		16	260		12
2.7	ggf. andere Förderer (nach Herkunftsquellen weiter aufschlüsseln)	39		2	79		7	133		7
3.	Erträge aus Leistungen	0	0		0	0		0	0	
3.1	Erträge aus Auftragsarbeiten									
3.2	Erträge aus Publikationen ⁴									
3.3	Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums, für das die Einrichtung ein gewerbliches Schutzrecht hält (Patente, Gebrauchsmuster etc.)									
3.4	Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums ohne gewerbliches Schutzrecht									
3.5	ggf. Erträge für weitere spezifisch zu benennende Leistungen									
II.	Sonstige Erträge (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)	619			494			554		
III.	Erträge für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)									

Aufwendungen		T€	T€	T€
Aufwendungen insgesamt (ohne DFG-Abgabe)		7069	6026	7347
1.	Personal	3890	4050	4235
2.	Sachausstattung	2633	1348	2111
2.1	davon: Anmeldung gewerblicher Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster etc.)			
3.	Geräteinvestitionen und Beschaffungen	132	159	116
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb	0	0	
5.	Rücklagen (z. B. Kassenbestände, Ausgabereise)	414	469	885
6.	Sonstiges			

DFG-Abgabe (soweit sie für die Einrichtung gezahlt wurde - 2,5% der Erträge aus der institutionellen Förderung)	106	111	116
---	-----	-----	-----

¹Die Ziffern I.1, I.2 und I.3 ergeben gemeinsam 100 %. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen „institutioneller Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)“, „Erträgen aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung“ und „Erträgen aus Leistungen“.

²Die Ziffern I.2.1 bis I.2.7 ergeben 100 %. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen den verschiedenen Herkunftsquellen der „Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung“.

³Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft: Seit 1. Januar 2011 werden Mittel durch die Leibniz-Gemeinschaft als Zuwendungen zur Projektfinanzierung vergeben.

⁴Summe der Erträge aus Publikationen über alle Abteilungen in jedem Jahr kleiner als 1000 Euro.

Anhang 4

Personalübersicht

(Stand: 31.12.2014)

	Vollzeitäquivalente		Personen		Frauen	
	insgesamt	davon drittmittel-finanziert	insgesamt	davon befristet	insgesamt	davon befristet
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen	35,85	28,87	46	78,26	20	95,00
Professuren / Direkt. (C4, W3)	3,00	0,00	3	0,00	0	0,00
Außerplanmäßige Professuren/ Privatdozenten	4,50	0,00	5	0,00	0	0,00
Nachwuchsgruppenleitungen / Juniorprofessuren/ Habilitierende (E14, E13)	8,55	17,54	9	77,78	5	80,00
Wissenschaftler/innen ohne Leitungsaufgaben (E13, E13Ü)	11,25	37,78	12	100,00	3	100,00
Promovierende (E13)	8,55	53,80	17	100,00	12	100,00
Stabs- und Servicebereiche	15,25	0,90	17			
Drittmittelakquise und -management (E13, höherer Dienst)	1,00	0,00	1			
Öffentlichkeitsarbeit (E13, höherer Dienst)	2,50	0,00	3			
Controlling (E10, gehobener Dienst)	1,00	0,00	1			
Bibliothek (E9 bis E12, gehobener Dienst)	0,80	0,00	1			
Bibliothek (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	0,75	0,00	1			
Informationstechnik - IT (E9 bis E12, gehobener Dienst)	2,00	0,00	2			
Wissenschaftliche Sekretariate (kl. E9, mittlerer Dienst)	3,00	0,00	3			
Datenbanken/Statistik, Technische Redaktion (E8 bis kl. E9, mittlerer Dienst)	2,00	0,00	2			
Hausdienste (E5 bis kl. E9, mittlerer Dienst)	1,00	0,00	1			
Hausdienste (E1 bis E4, einfacher Dienst)	0,20	0,00	1			
Bewirtschaftung Gästewohnungen (E1 bis E4, einfacher Dienst)*	1,00	0,90	1			
* Finanzierung aus Einnahmen Miete Gästewohnungen						
Administration	8,50	0,00	9			
Administrative Leitung	1,00	0,00	1			
Sekretariat (E8 bis kl. E9, mittlerer Dienst)	1,00	0,00	1			
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1,00	0,00	1			
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal, Drittmittelbearbeitung u. ä.) (E5 bis kleine E9, mittlerer Dienst) **	5,50	0,00	6			
**darunter 1,0 Stelle befristet bis 31.12.2015 zur Einführung einer neuen Buchhaltungssoftware und Doppik						
Studentische Hilfskräfte	3,59	37,05	17			
Auszubildende	2,00	0,00	2			
Stipendiat/innen an der Einrichtung	19,00	63,16	19			
Promovierende	16,00	62,50	16			
Post-Doc	3,00	66,67	3			
					12	
					10	
					2	

Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien,
Halle (IAMO)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen.....	B-2
2. Gesamtkonzept und Profil	B-4
3. Teilbereiche des IAMO.....	B-8
4. Kooperation und Vernetzung	B-10
5. Personal- und Nachwuchsförderung	B-12
6. Qualitätssicherung	B-13

Anhang:

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das IAMO erfüllt seinen Auftrag, den Transformationsprozess der Landwirtschaft wissenschaftlich zu begleiten und hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen zu untersuchen, sehr gut. Das Institut führt grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung zum Agrar- und Ernährungssektor sowie zu den Lebensumständen der ländlichen Bevölkerung durch.

Dabei liegt der regionale Forschungsschwerpunkt auf den GUS-Ländern (Russland, Ukraine sowie den ehemaligen Sowjetrepubliken Mittelasiens) und auf China. Die Untersuchungsregion lässt sich mit ihrer Größe und Bedeutung für die Welternährung sowie ihrer geostrategischen Stellung gut begründen. Für die *emerging economies* bestehen auch zukünftig umfassende Forschungspotenziale, die mit den am IAMO gebündelten Kompetenzen erfolgreich bearbeitet werden können.

Seit der letzten Evaluierung hat sich das IAMO sehr gut entwickelt. Es hat wichtige Großprojekte eingeworben, die es abteilungsübergreifend und mit zahlreichen Partnerinstitutionen bearbeitet. Dementsprechend kooperiert das Institut im internationalen Rahmen sehr erfolgreich, insbesondere mit den Zielregionen in Osteuropa, Mittelasien und China. Nach wie vor ist das Stipendien- und Gastprogramm ein sehr wichtiger Bestandteil der Forschungs- und Transferaktivitäten des Instituts. Auch die Kooperationsbeziehungen zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), an der die drei Abteilungsleiter gemeinsam berufene Professoren sind, haben sich seit der letzten Evaluierung stark verbessert. Zur Humboldt-Universität zu Berlin bestehen nach wie vor enge Kontakte.

Empfehlungsgemäß hat das IAMO sowohl die Publikationsleistungen als auch die Drittmittelträge deutlich gesteigert. Politikberatung und Wissenstransfer wurden am IAMO seit der letzten Evaluierung gestärkt und strukturiert. Die Abteilungen werden einmal als „sehr gut“ und zwei Mal als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Im Folgenden werden die im Bewertungsbericht durch Fettdruck hervorgehobenen zentralen Hinweise zusammengefasst:

Gesamtkonzept und Profil (Kapitel 2)

1. Insgesamt verfügt das IAMO über eine bemerkenswerte und wichtige thematische und methodische Breite. Seine wissenschaftlichen Stärken sind anerkannt und werden in den Zielländern sehr gut wahrgenommen. Das IAMO sollte aber besondere Leistungen noch stärker hervorheben und besser für die strategische Positionierung und Profilierung des Gesamtinstituts im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb nutzen.
2. Das Stipendien- und Gastprogramm hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen und wird intensiv wahrgenommen. Es erzeugt auch für das IAMO einen hohen Mehrwert, nicht zuletzt durch den Aufbau langfristiger Beziehungen und Netzwerke. Das Institut sieht vor, das Programm im Rahmen eines Sondertatbestands zu erweitern. Die Bewertungsgruppe empfiehlt zwar nachdrücklich, dem Institut zusätzliche Mittel für Gastaufenthalte, Promotions- und Postdoc-Stipendien zur Verfügung zu stellen, es ist je-

doch nicht erforderlich, über die vorhandenen Ressourcen hinaus zusätzliche Mittel für eine neue Stabsstelle u.a. zur Koordination des Programms vorzusehen.

3. Um den Wirkungsgrad seiner Arbeiten im postsowjetischen Raum zu erhöhen, sollte das IAMO prüfen, ob über die *Policy Briefs* hinaus weitere Informationsangebote in russischer Sprache zur Verfügung gestellt werden können. Möglicherweise ist auch die Einrichtung einer russischsprachigen Website sinnvoll.
4. Empfehlungsgemäß wurden Politikberatung und Wissenstransfer am IAMO seit der letzten Evaluierung gestärkt und strukturiert. Nach wie vor wäre es jedoch sehr wünschenswert, die Präsenz des Instituts und die Wirksamkeit seiner Transferleistungen in den Zielländern besser zu dokumentieren.
5. Die singulären Datensammlungen des IAMO sind vielversprechend und können auch für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von großem Interesse sein. Das IAMO sollte sie einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dies wird auch als eine geeignete Maßnahme angesehen, um die Sichtbarkeit des Instituts zu steigern und seine Attraktivität für künftige Kooperationen weiter zu erhöhen.
6. Aufgrund der steigenden Personal- und Gästezahlen ist von einem zusätzlichen Bedarf an Büroraum auszugehen. Derzeit behilft sich das Institut, indem es Gästewohnungen in Büroräume umwandelt. Da die Gästewohnungen jedoch ein wichtiger Bestandteil des Stipendienprogramms sind, sollte hier nach nachhaltigeren Lösungen gesucht werden.

Kooperation und Vernetzung (Kapitel 4)

7. Die Forschungsgruppe China hat sich sehr gut entwickelt. Sie erweist sich als strategisch wichtig für die internationale Sichtbarkeit des IAMO, da sie mit renommierten Partneereinrichtungen und namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kooperiert. Über diese gewinnt das IAMO wichtige Expertise hinzu, etwa bei der Mitwirkung an Erhebungen des *Center for Chinese Agricultural Policy* (CCAP, Peking) oder durch die Beteiligung am *Rural Education Action Programme* (REAP) der Stanford University. Gleichwohl wird empfohlen, regelmäßig kritisch zu hinterfragen, ob die Ziele der eigenen Forschungsagenda im Rahmen einer solchen Kooperation erreicht werden können und ob Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Personal- und Nachwuchsförderung (Kapitel 5)

8. Das IAMO muss mittelfristig einen angemessenen Anteil von Frauen in Führungspositionen erreichen. Es wird als zielführend angesehen, dass das Institut auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses ansetzt und hier verstärkt Frauen einstellt.

Qualitätssicherung (Kapitel 6)

9. Der Wissenschaftliche Beirat sollte einmal zwischen zwei externen Evaluierungen ein Audit des gesamten Instituts durchführen und die Ergebnisse in angemessener Weise dokumentieren (vgl. Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft zu Organisation und Aufgaben der Wissenschaftlichen Beiräte).

2. Gesamtkonzept und Profil

Das IAMO erfüllt seinen Auftrag, den Transformationsprozess der Landwirtschaft wissenschaftlich zu begleiten und hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen zu untersuchen, sehr gut. Das Institut führt grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung zum Agrar- und Ernährungssektor sowie zu den Lebensumständen der ländlichen Bevölkerung durch.

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Die Untersuchungsregion des IAMO hat sich seit der Institutsgründung als „Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa“ im Jahr 1994 weiter nach Osten verlagert. Das ist aufgrund des EU-Integrationsprozesses in der Mehrheit der mittelosteuropäischen Länder und den dadurch angeglichenen wirtschafts- und agrarpolitischen Rahmenbedingungen sehr plausibel. Bei der letzten Evaluierung wurde die Ausweitung des Untersuchungsraums auf angrenzende Länder, die sich ebenfalls im Übergang von der Plan- in eine Marktwirtschaft befinden, als zielführend angesehen. Mittlerweile liegt der regionale Forschungsschwerpunkt des IAMO auf den GUS-Ländern (Russland, Ukraine sowie den ehemaligen Sowjetrepubliken Mittelasiens) und auf China. Die Bewertungsgruppe begrüßt, dass sich das Engagement des IAMO weitgehend auf den Nordwesten Chinas konzentriert. Dadurch ist eine sozialräumliche Anbindung an die Arbeiten zu den zentralasiatischen GUS-Republiken gegeben, was vergleichende Betrachtungen und übergreifende Synthesen ermöglicht.

Sehr erfolgreich sind die Arbeiten zur Analyse und Beurteilung der Funktionstüchtigkeit von Getreidemärkten bzw. Agrarhandelsbeziehungen in den RUK-Staaten (Russland, Ukraine, Kasachstan). Hier hat das IAMO wichtige Großprojekte eingeworben, die es abteilungsübergreifend mit zahlreichen Partnern und Teilprojekten bearbeitet. Wie bereits vom Wissenschaftlichen Beirat festgestellt, haben sich die Arbeiten zu den RUK-Staaten zu einem wichtigen profilbildenden Element des IAMO entwickelt. Das Institut wird ermuntert, die Arbeiten in diesem Bereich weiterzuführen und die Ergebnisse auf breiterer Ebene sichtbar zu machen. Auch die Arbeiten zum Klimawandel bzw. zur Wasserknappheit in Mittelasien haben hier strategisches, profilbildendes Potenzial.

Die Untersuchungsregion lässt sich mit ihrer Größe und Bedeutung für die Welternährung sowie ihrer geostrategischen Stellung gut begründen. Für die *emerging economies* bestehen auch zukünftig umfassende Forschungspotenziale, die mit den am IAMO gebündelten Kompetenzen erfolgreich bearbeitet werden können. Die Umbenennung in „Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien“ im Jahr 2014 war dementsprechend folgerichtig. Dabei ist die Strategie des IAMO sinnvoll, in einzelnen Projekten auch zu weiteren Ländern mit Transformationshintergrund zu forschen, wenn das aus international vergleichender Perspektive vielversprechend ist. Gleichzeitig wird es als zielführend angesehen, neben Russland und China die weiteren „BRIC-Staaten“ Brasilien und Indien zu Vergleichszwecken (benchmarking) im Blickfeld zu haben. Veränderungen und Erweiterungen in Bezug auf die Forschungsgegenstände und Untersuchungsregionen wurden in den letzten Jahren durch wichtige methodische Weiterent-

wicklungen begleitet, zum Beispiel in Bezug auf ökonomische und spieltheoretische Ansätze.

Insgesamt verfügt das IAMO über eine bemerkenswerte und wichtige thematische und methodische Breite. Seine wissenschaftlichen Stärken sind anerkannt und werden in den Zielländern sehr gut wahrgenommen. Das IAMO sollte aber besondere Leistungen noch stärker hervorheben und besser für die strategische Positionierung und Profilierung des Gesamtinstituts im internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb nutzen.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Die im Mittelfristkonzept 2016-2022 festgelegte strategische Schwerpunktsetzung (vgl. Darstellung S. A-9) schließt überzeugend an bestehende Stärken des IAMO an und entwickelt sie weiter. Die einzelnen Forschungsschwerpunkte sind nunmehr konzise gefasst. Das aktuell vorliegende Mittelfristkonzept ist geeignet, die Position des IAMO zu behaupten und international weiter auszubauen. Die Bewertungsgruppe begrüßt insbesondere die Erweiterung um das Thema der Nutzung natürlicher Ressourcen, das abteilungsübergreifend und auch über das Institut hinaus sehr gut anschlussfähig ist.

Die agrarökonomischen Forschungs- und Ausbildungsstrukturen sind in einigen Regionen Osteuropas und Zentralasiens nur gering entwickelt. Dem begegnet das Stipendien- und Gastprogramm des IAMO in sehr geeigneter Weise. Es stellt Qualifikationsstipendien zur Verfügung, führt Weiterbildungsveranstaltungen vor Ort durch und ermöglicht Kooperationsaufenthalte. Durch diese Qualifizierungsmaßnahmen leistet das IAMO einen sehr wichtigen Beitrag zur Kompetenzbildung in den Zielländern der eigenen Forschung. **Das Programm hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen und wird intensiv wahrgenommen. Es erzeugt auch für das IAMO einen hohen Mehrwert, nicht zuletzt durch den Aufbau langfristiger Beziehungen und Netzwerke. Das Institut sieht vor, das Stipendien- und Gastprogramm im Rahmen eines Sondertatbestands zu erweitern. Die Bewertungsgruppe empfiehlt zwar nachdrücklich, dem Institut zusätzliche Mittel für Gastaufenthalte, Promotions- und Postdoc-Stipendien zur Verfügung zu stellen (vgl. Darstellung S. A-10), es ist jedoch nicht erforderlich, über die vorhandenen Ressourcen hinaus zusätzliche Mittel für eine neue Stabsstelle u.a. zur Koordination des Programms vorzusehen.**

Arbeitsergebnisse

Empfehlungsgemäß konnte das IAMO seine Publikationsleistung in internationalen referierten Fachzeitschriften deutlich verbessern. Die Arbeitsergebnisse werden nun zu einem sehr guten Teil in hochrangigen agrarökonomischen Journals veröffentlicht, in einem höchst erfreulichen Maß finden sie auch in renommierten Publikationsorganen benachbarter Disziplinen Beachtung (siehe hierzu Kapitel 3). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAMO sind auf den einschlägigen Fachtagungen und -konferenzen präsent.

Das Verhältnis von Forschung und Beratung ist am IAMO gut austariert. Die Beratungsleistung ruht solide auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Instituts. Es wird begrüßt, dass die Beschäftigten in verschiedenen Beratungsgremien politischer Entschei-

Träger mitwirken. Außerdem ist es sehr positiv, dass es dem IAMO zunehmend gelingt, in den Zielländern Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft zu erreichen. So sind beispielsweise in einige Drittmittelprojekte Foren für den Austausch von Wissenschaft und Praxis in den Untersuchungsregionen integriert. Das Vorgehen ist effektiv und entspricht einer Empfehlung der letzten Evaluierung. Dagegen sieht es das IAMO nicht als seine Aufgabe an, sich um direkt vergebene Gutachten bei Ministerien zu bewerben. Die Bewertungsgruppe begrüßt es sehr, dass sich das IAMO nicht als Ressortforschungseinrichtung versteht. Dennoch könnte sich das Institut an Ausschreibungen für Gutachten beteiligen, die im Kernbereich seiner Tätigkeiten liegen.

Zur Stärkung des Wissenstransfers hat das IAMO das Format der *Policy Briefs* etabliert, in denen Forschungsergebnisse kompakt und transferorientiert dargestellt werden. Die *Policy Briefs* werden in Deutsch und Englisch, je nach Thema auch in russischer und in einem Fall auch in albanischer Sprache veröffentlicht. Dieses Angebot ist im Internet frei verfügbar und hat beeindruckende Zugriffszahlen vorzuweisen. **Um den Wirkungsgrad seiner Arbeiten im postsowjetischen Raum zu erhöhen, sollte das IAMO prüfen, ob über die *Policy Briefs* hinaus weitere Informationsangebote in russischer Sprache zur Verfügung gestellt werden können. Möglicherweise ist auch die Einrichtung einer russischsprachigen Website sinnvoll.**

Mit seinem Stipendien- und Gastprogramm erzeugt das IAMO einen sehr wirkungsvollen Wissenstransfer in die Zielregionen (s.o.). Ein weiteres wichtiges Element ist hier der *Deutsch-Ukrainische Agrarpolitische Dialog*, ein Kooperationsprojekt, das das IAMO seit dem Jahr 2013 gemeinsam mit einer Beratungsfirma, der IAK Agrar Consulting GmbH Leipzig, im Auftrag des BMEL durchführt. Ziel ist die Beratung von ukrainischen Entscheidungsträgern und Institutionen, die an Gesetzgebungsverfahren beteiligt sind, in der Reform der Agrarpolitik und Agrargesetzgebung. Neben dieser unmittelbaren Transferleistung erzielt das Projekt, das in der Abteilung Strukturwandel koordiniert wird, sehr positive Effekte auf die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit und Produktivität des IAMO insgesamt.

Empfehlungsgemäß wurden Politikberatung und Wissenstransfer am IAMO seit der letzten Evaluierung gestärkt und strukturiert. Nach wie vor wäre es jedoch sehr wünschenswert, die Sichtbarkeit des Instituts und die Wirksamkeit seiner Transferleistungen in den Zielländern besser zu dokumentieren. Das könnte zunächst auch exemplarisch für ein einzelnes Land (etwa die Ukraine) erfolgen.

Am IAMO werden im Rahmen der Forschungsarbeiten, beispielsweise durch Expertenbefragungen und Primärerhebungen, eine Vielzahl von Datensätzen und Datenprofilen gesammelt. Diese Daten werden derzeit dezentral auf der Ebene der Abteilungen vorgehalten und intern sowie gemeinsam mit externen Kooperationspartnern genutzt. Auf eine Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats, das Datenmanagement konsistenter und effizienter zu gestalten, erarbeitet das IAMO derzeit ein Konzept zum Umgang mit seinen Forschungsdaten, bei dem die Datensicherung und Dokumentation sowie die spätere interne Nutzbarkeit im Vordergrund stehen. Diese Aktivitäten werden zwar begrüßt, aber als noch nicht weitreichend genug angesehen, denn **die singulären Daten-**

sammlungen sind vielversprechend und können auch für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von großem Interesse sein. Das IAMO sollte sie einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dies wird auch als eine geeignete Maßnahme angesehen, um die Sichtbarkeit des Instituts zu verbessern und seine Attraktivität für künftige Kooperationen weiter zu erhöhen.

Das IAMO will seine Ergebnisse in der Öffentlichkeit besser sichtbar machen. Es wird deshalb begrüßt, dass im Jahr 2014 durch interne Umwidmungen 2,5 Stabsstellen im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. Veranstaltungen institutionell verankert wurden. Diese müssen nun Wirkung zeigen. Das IAMO beteiligt sich an der Organisation und Konzeption wissenschaftlicher Veranstaltungen, die auch international wahrgenommen werden. Zentral ist hier das IAMO Forum, zu dem jährlich um die 150 Teilnehmende aus Wissenschaft, Politik und Agrarwirtschaft nach Halle kommen.

Angemessenheit der Ausstattung

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung ist zur Erfüllung des Aufgabenspektrums des IAMO auskömmlich. Sie ist seit der letzten Evaluierung von 2,8 Mio. € (Durchschnittswert 2004-2006) auf 4,5 Mio. € (2012-2014) angestiegen. Die Aufwüchse in der institutionellen Förderung, die den Leibniz-Instituten im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation gewährt wurden, hat das IAMO sinnvoll zur strategischen Weiterentwicklung genutzt: Die Forschergruppe China (siehe Kapitel 5) und die Graduiertenschule (siehe Kapitel 6) waren im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft anfinanziert und dann verstetigt worden. Darüber hinaus konnten im Rahmen des Stipendien- und Gästeprogramms (s.o.) des IAMO zusätzliche Promovierende und *Postdocs* aus den Zielregionen ausgebildet werden.

Bei der Drittmittelinwerbung hat sich das Institut seit der letzten Evaluierung empfehlungsgemäß sehr deutlich verbessert. Bezogen auf die Erträge aus der institutionellen Förderung konnte der Drittmittelanteil von durchschnittlich rund 15 % (2004-2006) auf 28 % (2012-2014) gesteigert werden und befindet sich damit auf einem sehr guten Niveau. In absoluten Zahlen sind die Drittmittel erträge von 0,6 (2006) auf 1,8 Mio. € (2014) pro Jahr angestiegen. Auch ist das Portfolio der Forschungsförderer, bei denen das IAMO Mittel eingeworben hat, jetzt ausgewogener: Die EU-Forschungsförderung hat nach wie vor einen großen Anteil, was sehr positiv ist (rund 38 %, siehe hierzu auch Kapitel 4). Gleichzeitig wurden die DFG-Erträge von durchschnittlich rund 70 T€ (2004-2006) auf 300 T€ (2012-2014) gesteigert. Damit kommen 17 % der Zuwendungen zur Projektförderung von der DFG, 16 % von Bund und Ländern und 12 % von Stiftungen (v.a. Volkswagen Stiftung). Die vom Institut 2012 eingerichtete Stabsstelle Drittmittelakquise und -management hat sich ganz entscheidend bewährt.

Die Ausstattung mit Personalmitteln ist angemessen (s.o. Sondertatbestand und Kapitel 6).

Aufgrund der steigenden Personal- und Gästezahlen ist von einem zusätzlichen Bedarf an Büroraum auszugehen. Derzeit behilft sich das Institut, indem es Gästewohnungen in Büroräume umwandelt. Da die Gästewohnungen jedoch ein wich-

tiger Bestandteil des Stipendienprogramms sind, sollte hier nach nachhaltigeren Lösungen gesucht werden.

3. Teilbereiche des IAMO

Die Abteilung **Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel** („Agrarmärkte“, 23,5 VZÄ) hat zu interessanten aktuellen Themen relevante Ergebnisse erarbeitet. Hervorzuheben sind die vielfältigen Analysen von Agrarhandelsbeziehungen der Nachfolgestaaten der Sowjetunion, wie etwa des russischen Getreidemarktes bzw. die Arbeiten zu Marktmachtfragen und unvollständigem Wettbewerb im ukrainischen Agrarsektor. Diese Arbeiten spielen auch für die Politik eine große Rolle, so dass mit den gewonnenen Erkenntnissen eine wichtige Transferleistung erbracht wird. Die Arbeiten zum Nachfrageverhalten von Konsumenten (beispielsweise nach Ernährungsqualität) erweisen sich als vielversprechend. Mit ihnen werden neue gesundheitsökonomische und vergleichende Ansätze verfolgt (*Health Investment Modeling*). Dank gesicherter Folgefinanzierung können sie fortgeführt werden.

Die Abteilung verfügt über vielfältige innovative Methodenkenntnisse und ist auch ökonomisch auf dem aktuellen Stand. Es wird begrüßt, dass hier entsprechend der jeweiligen Fragestellung eine beständige methodisch-konzeptionelle Weiterentwicklung stattfindet. So werden beispielsweise zur vergleichenden Untersuchung von Konsumentenentscheidungen in Deutschland und Russland experimentelle Auktionen durchgeführt, oder, in einem Dissertationsprojekt im Rahmen des *Rural Education Action Program* (siehe 5. Kapitel), randomisiert kontrollierte Studien. Einige Projekte, die sich im Rahmen der Internationalen China-Forschergruppe mit den Lebensverhältnissen im ländlichen Raum beschäftigen, werden mit chinesischen Partnereinrichtungen durchgeführt (siehe Kapitel 5).

Die Arbeitsergebnisse der Abteilung werden zum Großteil in hochrangigen agrarökonomischen Zeitschriften publiziert. Mit elf *Policy Briefs* im Zeitraum 2012 bis 2014 ist die Abteilung auch im Transfer äußerst aktiv. Die Abteilung ist bei den großen Verbundforschungsprojekten GERUKA (BMEL), MATRACC (Volkswagenstiftung), COMPETE (EU FP7) federführend (siehe Kooperationen). Sie ist in den letzten Jahren, auch aufgrund beeindruckender Leistungen in der Drittmittelwerbung, stark gewachsen. Dieser Kapazitätsaufbau wurde mit einer international zusammengesetzten Gruppe sehr gut gestaltet. Mit der Betreuung von 14 Promovierenden (Stand Ende 2014) ist die Abteilung in der Nachwuchsförderung sehr engagiert. Ihre Leistungen werden als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Die Abteilung **Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse** („Agrarpolitik“; 16,75 VZÄ) setzt innerhalb eines breiten Themenfeldes sehr geeignete Schwerpunkte, etwa auf die Getreidemärkte Russlands und Kasachstans, die globale Nahrungsmittelkrise und die Nutzung der natürlichen Ressourcen Boden und Wasser. Seit der letzten Evaluierung wurden wichtige neue Themen aufgenommen. Als besonders interdisziplinär und wissenschaftlich fundiert werden die umweltökonomischen Arbeiten hervorgehoben, die im Kontext der Fünf-Länder-Studie *Agricultural restructuring*,

water scarcity and the adaptation to climate change in Central Asia (AGRIWANET) entstehen. Unter der Federführung der Abteilung werden hier Partner aus Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan einbezogen. Ebenfalls von großer Aktualität sind die Arbeiten zur Entwicklung ländlicher Räume, etwa zum Einfluss von Migration auf die landwirtschaftliche Entwicklung in Albanien und dem Kosovo.

Die Abteilung hat eine sehr gute Methodenkompetenz vorzuweisen. Sie arbeitet mit modernen verhaltens- und institutionenökonomischen Ansätzen, die v.a. auf die Mikroebene orientiert sind. Hier ist etwa eine ökonometrische Analyse landwirtschaftlicher Faktormärkte auf der Basis von Mikrodaten der EU positiv hervorzuheben. Die Projekte mit soziologischen Fragestellungen, etwa eine Arbeitsmarktanalyse zu ausländischen Arbeitskräften in der Landwirtschaft, beziehen die interdisziplinäre Expertise geeigneter Partner ein.

Die Abteilungsleitung war anderthalb Jahre lang vakant und ist nun seit 2011 wieder besetzt. Nach wie vor hat die Abteilung eine etwas geringere Personalausstattung, so dass sie im Vergleich zu den beiden anderen Abteilungen weniger Ergebnisse vorzuweisen hat. Die Abteilung entwickelt sich aber sehr gut und hat den strategisch richtigen Weg eingeschlagen, den Aufbau über eine engagierte Nachwuchsförderung zu gestalten. Mit der Betreuung von sieben Doktorandinnen und drei Doktoranden (Stand Ende 2014) sowie neun abgeschlossenen Promotionen im Zeitraum 2012 bis 2014 ist sie hier sehr erfolgreich. Darüber hinaus konnte ein Habilitationsverfahren abgeschlossen werden. Die Anzahl der Publikationen, die die Abteilung in referierten Zeitschriften veröffentlicht, ist angemessen. Allerdings sollte sich die Publikationslage in hochrangigen agrarökonomischen Zeitschriften noch weiter verbessern. Angesichts des sehr kompetenten Personals sowie der zahlreichen relevanten Projekte, die es derzeit bearbeitet, ist davon auszugehen, dass dies gelingen wird. Die Abteilung trägt mit fünf *Policy Briefs* (2012 bis 2014) und ihrem Engagement im Agrarpolitischen Dialog (siehe Kapitel 2) substantiell zu den wissenschaftlichen Transferleistungen des IAMO bei. Sie wird insgesamt als „sehr gut“ bewertet.

Bereits bei der letzten Evaluierung war der Abteilung **Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum** („Strukturwandel“; 18,5 VZÄ) eine außerordentlich hohe Methodenkompetenz bescheinigt worden. Die hier entwickelte dynamische agentenbasierte Modellierung von Agrarsystemen ist sowohl interdisziplinär als auch international sehr anerkannt und sichtbar. Die Abteilung hat sich methodisch etwa im Bereich der *computational economics* noch einmal weiterentwickelt, so dass die Modelle um spieltheoretische Ansätze erweitert werden konnten und sie über die Agrarwissenschaften hinaus theoriebildend wirken.

Auch forschungsstrategisch hat sich die Abteilung seit der letzten Evaluierung sehr gut in Richtung Anwendungsrelevanz weiterentwickelt, so dass sie etwa im Hinblick auf die Analyse (agrar-)struktureller Entwicklungen einschließlich der den Strukturwandel beeinflussenden Phänomene der Pfadabhängigkeit und der Pfadbrechung weltweit sichtbar ist. Hier ist insbesondere das Modell AgriPoliS (Agricultural Policy Simulator), mit dem sich regionale Agrarstrukturen abbilden lassen, hervorzuheben. Es wird von der

Abteilung laufend weiterentwickelt und erweitert, um die sich ändernden agrarpolitischen Fragestellungen, z. B. ökologische Fragestellungen wie die Rolle von Ökosystemdienstleistungen zu berücksichtigen. Auch die empirische Überprüfung der Agripolis-Modelle ist hervorragend.

Darüber hinaus hat die Abteilung damit begonnen, auf einer Metaebene theoretische Grundlagen des Agrarstrukturwandels zu erarbeiten. Diese Arbeiten haben Potenzial, sollten aber regelmäßig auf ihre Relevanz für die empirischen Arbeiten am IAMO hin überprüft werden und an diese rückgebunden bleiben. Sie werden derzeit noch unter dem Arbeitstitel *Theory of Structural Change* zusammengefasst. Diese Benennung löst Missverständnisse aus und sollte geändert werden.

Die Publikationsleistung der Abteilung ist sehr gut. Zum einen werden die Arbeiten in hochrangigen agrarökonomischen Zeitschriften veröffentlicht, zum anderen aber auch in guten umweltwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen *Journals*. 2012-2014 wurden in der Abteilung sechs Promotions- und ein Habilitationsverfahren abgeschlossen. Die Betreuungsleistung fällt damit etwas geringer aus, was plausibel ist, da die Abteilung ihre Aktivitäten im Transferbereich verstärkt und damit Ressourcen gebunden hat. Empfehlungsgemäß konnte sie ihre Leistungen hier auf ein sehr gutes Niveau steigern: Sie ist federführend im Agrarpolitischen Dialog und hat neben drei *Policy Briefs* (2012 bis 2014) vielfältige Analysen und Publikationen vorgelegt, die der Politikberatung dienen. Auf Nutzerseite finden Arbeiten, in denen Reformvorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union hinsichtlich ihrer Struktur-, Einkommens-, Verteilungs- und Umwelteffekte analysiert werden, besondere Beachtung. Die Abteilung wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

4. Kooperation und Vernetzung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen in Deutschland

Die Kooperationsbeziehungen des IAMO zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) haben sich seit der letzten Evaluierung sehr gut entwickelt. Die drei Abteilungsleiter sind gemeinsam berufene Professoren an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III und mittlerweile durch Kooptation auch Mitglieder der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der MLU, wodurch sich das Spektrum der Anknüpfungsmöglichkeiten erweitert hat. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAMO in der universitären Lehre (einige von ihnen sind als außerplanmäßige bzw. Honorarprofessoren tätig), war bereits bei der letzten Evaluierung positiv bewertet worden und ist nach wie vor sehr groß.

Seinerzeit waren allerdings die Kooperationsbeziehungen zur MLU im Forschungsbereich als unbefriedigend bewertet worden, was auf strukturelle Probleme der Universität zurückzuführen war. Mittlerweile hat sich die Forschungszusammenarbeit am Standort deutlich intensiviert. Das spiegelt sich etwa in der Gründung des WissenschaftsCampus Halle (gemeinsam mit den beiden benachbarten Leibniz-Instituten IPK und IPB), in der Zusammenarbeit in einem BMBF-Verbundvorhaben (KULUNDA) sowie in zwei vom Land Sachsen Anhalt geförderten Projekten wieder.

Die Kooperationsbeziehungen zum Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin sind nach wie vor sehr gut. Hier hat das IAMO im Zeitraum 2012-2014 unter anderem in vier DFG-geförderten Projekten zusammengearbeitet. Im Rahmen des Promotionskollegs „Agrarökonomik“ (siehe Kapitel 5) und der Forschergruppe China (s.u.) kooperiert das IAMO mit weiteren agrarökonomischen Standorten in Deutschland und darüber hinaus.

Institutionelle Kooperationen mit Einrichtungen im Ausland

Das IAMO kooperiert auch im internationalen Rahmen mit großem Erfolg mit einer Vielzahl wissenschaftlicher Einrichtungen und Partner. Das gilt in besonderem Maß für die Zielländer in Osteuropa, Mittelasien und China.

Im Jahr 2008 warb das IAMO im SAW-Verfahren Mittel für eine Internationale Forschergruppe China ein. Die Gruppe mit dem Titel „Wirtschaftliches Wachstum und soziale Ausgewogenheit im ländlichen China“ wird mittlerweile aus dem Kernhaushalt finanziert und führt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Göttingen und Kiel, aus Großbritannien, den Niederlanden, den USA und China am IAMO zusammen. Die Aktivitäten der Gruppe zielen auf die Analyse agrarwirtschaftlicher Entwicklungen sowie sozioökonomischer und ökologischer Prozesse in Chinas ländlichen Regionen. **Die Forschungsgruppe China hat sich sehr gut entwickelt. Sie erweist sich als strategisch wichtig für die internationale Sichtbarkeit des IAMO, da sie mit renommierten Partnereinrichtungen und namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kooperiert. Über diese gewinnt das IAMO wichtige Expertise hinzu, etwa bei der Mitwirkung an Erhebungen des *Center for Chinese Agricultural Policy* (CCAP, Peking) oder durch die Beteiligung am *Rural Education Action Programme* (REAP) der Stanford University. Gleichwohl wird empfohlen, regelmäßig kritisch zu hinterfragen, ob die Ziele der eigenen Forschungsagenda im Rahmen einer solchen Kooperation erreicht werden können und ob Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stehen.**

Bereits bei der letzten Evaluierung hatte die EU-Forschungsförderung einen großen Anteil an den Drittmiteinnahmen des IAMO und es war empfohlen worden, zukünftig auch Koordinierungsfunktionen in EU-Projekten zu übernehmen. Mit der Federführung im Projekt COMPETE, das im 7. Rahmenprogramm gefördert wird und 16 Partnereinrichtungen beteiligt, ist das in beeindruckender Weise gelungen. Damit und mit der Beteiligung an vier weiteren europäischen Kooperationsprojekten hat sich das IAMO sehr gut im europäischen Raum verankert. Zu nennen sind hier beispielsweise die FP7-Projekte AGRICISTRADe und Factor Markets mit jeweils 16 Partnern, die von der Universität Wageningen bzw. vom Centre for European Policy Studies (CEPS, Brüssel) koordiniert werden.

Weitere Kooperationen und Netzwerke

Das IAMO beteiligt sich an verschiedenen Leibniz-Forschungsformaten und ist in Gremien der Leibniz-Gemeinschaft aktiv. Durch das Stipendien- und Gastprogramm hat das Institut konstant viele Gäste, die es in den Gästewohnungen des Instituts sehr gut unterbringen kann. Die Gründung eines Alumni-Netzwerks wird sehr begrüßt.

5. Personal- und Nachwuchsförderung

Personalentwicklung und -struktur

Die Personalstruktur am IAMO ist zur Erfüllung der Institutsaufgaben angemessen. Das personelle Wachstum um ca. 25 % seit der letzten Evaluierung wurde gut gestaltet. Empfehlungsgemäß wurde die Verbindlichkeit des Stellenplans im tariflichen Bereich aufgehoben. Während des Evaluierungsbesuchs machten die Gespräche eine hohe Motivation und Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten deutlich.

Das IAMO wird wissenschaftlich und administrativ sehr gut geführt. Das Direktorium ist seit 2013 als Kollegialorgan in der Satzung verankert und arbeitet als Team sehr gut zusammen. Im administrativen Bereich steht zum Jahreswechsel 2015/2016 ein Leitungswechsel an, der sehr gut vorbereitet wurde, so dass ein nahtloser Übergang zu erwarten ist. Die wissenschaftliche Leitung wird von einer zweiten Ebene, bestehend aus den stellvertretenden Abteilungsleitungen und den Sprechern bzw. der Sprecherin der Forschungsschwerpunkte, engagiert unterstützt.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Es wird begrüßt, dass Fragen der Chancengleichheit und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie am IAMO eine wichtige Rolle spielen und durch geeignete Maßnahmen unterstützt werden. Dies wurde im Oktober 2013 mit der Verleihung des Total E-Quality Prädikats bestätigt.

Am 31. Dezember 2014 waren knapp 44 % der wissenschaftlich Beschäftigten des IAMO Frauen, die drei wissenschaftlichen Abteilungsleitungsstellen waren jedoch mit Männern besetzt. Auch auf der zweiten Leitungsebene des IAMO sind Frauen mit einem Personalanteil von 23 % deutlich unterrepräsentiert. **Das IAMO muss mittelfristig einen angemessenen Anteil von Frauen in Führungspositionen erreichen. Es wird als zielführend angesehen, dass das Institut auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses ansetzt und hier verstärkt Frauen einstellt.**

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Seit der letzten Evaluierung ist die Anzahl der am Institut betreuten Doktorandinnen und Doktoranden um knapp 40 % gestiegen. Dies ist erfreulich und führte im Ergebnis zu mehr als einer Verdopplung der Anzahl abgeschlossener Promotionsverfahren. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird am IAMO sehr gut ausgebildet und betreut. Er ist in die IAMO Graduate School eingebunden und nimmt in diesem Rahmen auch an Veran-

staltungsmodulen des „Promotionskolleg Agrarökonomik“ teil, das von allen Agrarfakultäten in Deutschland sowie der BOKU Wien getragen wird.

Es wird begrüßt, dass das Institut damit begonnen hat, Betreuungsvereinbarungen mit den Promovierenden abzuschließen. Das derzeit in Arbeit befindliche Konzept zur Nachwuchsförderung sollte die Empfehlungen der Leibniz-Gemeinschaft zur strukturierten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses umsetzen. Es wird begrüßt, dass mit diesem Konzept auch Transparenz im Hinblick auf die unterschiedlichen Finanzierungsformen der Promotionsphase – Mitarbeiterstellen vs. Stipendien – hergestellt werden soll.

Der überwiegende Anteil der Promovierenden kommt aus den Untersuchungsregionen. Aus dem Gäste- und Stipendienprogramm des IAMO ergeben sich sehr positive *Capacity building*- und Netzwerkeffekte. Auch führt das Institut Sommerschulen und Weiterbildungsveranstaltungen in den Zielregionen durch (siehe 2. Gesamtkonzept).

Der promovierte wissenschaftliche Nachwuchs wird ebenfalls angemessen und der jeweiligen Berufsorientierung entsprechend gefördert. Dazu tragen Zielvereinbarungen und Jahresgespräche sinnvoll bei.

Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten

Die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für die nicht-wissenschaftlich Beschäftigten sind sehr gut. Es wird begrüßt, dass das Institut trotz seiner vergleichsweise geringen Größe auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich ausbildet.

6. Qualitätssicherung

Internes Qualitätsmanagement

Das interne Qualitätsmanagement funktioniert am IAMO sehr gut. Die Verfahren zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sind etabliert, auch wählt das Institut regelmäßig eine Ombudsperson.

Am IAMO bestehen transparente Entscheidungsstrukturen. Die Entwicklung des Forschungsprogramms erfolgt in vertrauensvoller Zusammenarbeit und in einer ausgewogenen Mischung von *bottom up*- und *top-down*-Prozessen.

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat bringt sich aktiv und kritisch in das Qualitätsmanagement des IAMO ein. Es wird begrüßt, dass sich nach einigen personellen Wechsels die Bereitschaft zur Teilnahme an den Beiratssitzungen erhöht hat. Neben den jährlich stattfindenden regulären Sitzungen führte der Wissenschaftliche Beirat in den Jahren 2012 und 2014 Zwischenevaluierungen durch. Ein Auditbericht, der den Anforderungen des Leibniz-Senats entspricht, wurde bislang jedoch nicht vorgelegt. **Der Beirat sollte einmal zwischen zwei externen Evaluierungen ein Audit des gesamten Instituts durchführen und die Ergebnisse in angemessener Weise dokumentieren.**

Als Aufsichtsgremium nimmt der Stiftungsrat seine satzungsgemäßen Aufgaben angemessen wahr. Im Land Sachsen-Anhalt ist, wie bei Leibniz-Einrichtungen üblich, das Wissenschaftsressort zuständig. Es wäre insofern konsequent, wenn es beide Stimmen des Landes führen würde, analog der Regelung, dass das BMEL beide Stimmen des Bundes führt. Derzeit führt eine Stimme des Landes das Landwirtschaftsministerium.

Umsetzungen der Empfehlungen der letzten Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2008 (vgl. Darstellungsbericht S. A-19ff.) setzte das IAMO überwiegend und erfolgreich um.

Das Institut muss allerdings noch weitere Anstrengungen unternehmen, um seine Sichtbarkeit im In- und Ausland zu verbessern. Nach wie vor könnte es in der Öffentlichkeit stärker in Erscheinung treten. Auch sollte die Präsenz des IAMO im agrarökonomischen Diskurs der Zielregionen besser dokumentiert werden.

Anhang

1. Mitglieder der Bewertungsgruppe

Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Friedrich Georg **Schneider** Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität
Linz

Stellvertretender Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Günther **Schauerte** Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Sachverständige

Awudu **Abdulai** Institut für Ernährungswirtschaft und Ver-
brauchslehre, Universität Kiel

Andreas **Freytag** Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik, Universität
Jena

Thomas **Heckelei** Institut für Lebensmittel- und Ressourcenöko-
nomik, Universität Bonn

Raimund **Jehle** Food and Agriculture Organization of the Unit-
ed Nations, Regional Office for Europe and Cen-
tral Asia, Budapest

Katrin **Prager** Social, Economic and Geographical Sciences,
The James Hutton Institute, Aberdeen

Johannes **Sauer** Department Agrarökonomie, Technische Uni-
versität München

Willi **Schulz-Greve** Europäische Kommission, Generaldirektion
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung,
Brüssel

Hermann **Waibel** Institut für Entwicklungs- und Agrarökonomik,
Universität Hannover

Vertreter des Bundes

Martin **Thomé** Bundesministerium für Bildung und For-
schung, Bonn

Vertreter der Länder (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Burkhard **Zinner** Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissen-
schaft und Digitale Gesellschaft, Erfurt

2. Gäste der Bewertungsgruppe

Vertreter des zuständigen Bundesressorts

Friedrich **Wacker**

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Vertreter des zuständigen Ressorts des Sitzlandes

Thomas **Reitmann**

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Vertreter des wissenschaftlichen Beirats

Dieter **Kirschke**

Department für Agrarökonomie, Humboldt Universität zu Berlin

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Sebastian **Lentz**

Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), Leipzig

3. Hochschulvertreter bzw. Kooperationspartner (für ca. einstündiges Gespräch)

Udo **Sträter**

Universität Halle Wittenberg

Patrick **Hostert**

IRI THESys der Humboldt-Universität zu Berlin

Jikun **Huang** – Teilnahme per Videokonferenz

Center for Chinese Agricultural Policy, Chinese Academy of Sciences

Andrei A. **Yakovlev**

Institute for Industrial and Market Studies, Higher School of Economics, Moscow

18. April 2016

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien,
Halle (IAMO)**

Das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe, den Gästen und Kooperationspartnern sowie dem Referat Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft für das konstruktive Verfahren und freut sich über die positive Bewertung.

Von besonderer Bedeutung sind für das Institut die ausdrückliche Würdigung seiner Forschung und spezifischen Transferangebote zur Entwicklung der Agrar- und Ernährungswirtschaft und zu den Lebensumständen der Bevölkerung in den Ländern Osteuropas, Zentralasiens und China sowie die Anerkennung der Relevanz der Arbeitsgebiete. Das IAMO sieht sich durch die Empfehlungen der Bewertungsgruppe darin bestärkt, seine fachlichen und regionsbezogenen Kompetenzen konsequent zu nutzen und seine hohe internationale Sichtbarkeit, insbesondere auch in Politik und Wirtschaft der Betrachtungsregionen, weiter auszubauen. Nicht zuletzt verspricht sich das Institut durch den empfohlenen Ausbau seines Stipendien- und Gästeprogrammes eine nachhaltige Weiterentwicklung seiner Netzwerke sowie seiner Weiterbildungs- und Transferaktivitäten.

Die Anregungen im Bewertungsbericht nimmt das IAMO gerne auf, um in Diskussion mit seinen Gremien sein Profil weiter zu stärken.